

# MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

9. Jahrgang, Nr. 5

Ausgegeben am 26. Mai 1935

## ALLGEMEINE ÜBERSICHT

Für die internationale Wirtschaftsentwicklung, deren Aufwärtsbewegung sich im Berichtsmonat vor allem in stärkeren Rohstoffkäufen geltend gemacht hat, haben sich durch Verminderung der weltpolitischen Spannungen und insbesondere durch die größere Geneigtheit wichtiger Staaten, in Verhandlungen über eine Währungsstabilisierung einzutreten, wieder etwas günstigere Ausblicke eröffnet. In England läßt allerdings die gegensätzliche Auffassung der Lage durch die City und die Bank von England, die in richtiger Erkenntnis eine Stabilisierung als Grundbedingung für die Fortdauer des Aufschwunges ansehen und durch das Schatzamt, welches vor der Stabilisierung zur Entlastung des Budgets noch Konversionen durchführen will, vor den Wahlen kaum eine positive Entscheidung erwarten. Deshalb wird auch England bis zu diesem Zeitpunkt seine Beteiligung an einer Stabilisierung von praktisch unerfüllbaren Voraussetzungen, wie der Streichung der Kriegsschulden u. dgl. m., abhängig machen. In der Schweiz wird die Entwicklung wesentlich von dem Abstimmungsergebnis über die Kriseninitiative abhängen, deren Annahme keine allzu große Wahrscheinlichkeit für sich hat.

Die österreichische Wirtschaft stand in der Berichtsperiode überwiegend unter dem Einfluß der saisonbedingten Erhöhung der Wirtschaftstätigkeit, doch war auch die konjunkturelle Bewegung trotz der Auswirkungen der bis vor kurzem gehemmten internationalen Wirtschaftsentwicklung, wenn auch etwas verlangsamt, nach aufwärts gerichtet. Der Produktionsindex stieg von Februar bis März um einen Punkt und liegt um vier Punkte über dem Vorjahrsniveau. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen ging bis Mitte Mai um 27.000 zurück und war um 13.000 geringer als im gleichen Monat des Vorjahres. Der saisonbereinigte Index der Ein- und Ausfuhr blieb gegenüber dem Vormonat unverändert. Der Ausfuhrückgang, der sich bei einigen Exportgütern in den ersten drei Monaten 1935 gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1934 ergab, konnte durch eine Mehrausfuhr anderer Waren im wesentlichen ausgeglichen werden. Das neue Investitionsprogramm wird in nächster Zukunft der Produktion einen erhöhten Auftrieb geben, in dessen Erwartung die Aktienkurse auch bereits Steigerungen erfahren haben.

## Veränderungen des Handelsvolumens gegenüber dem entsprechenden Vorjahrswert

(in Millionen Schilling; arithmetischer Maßstab)



## ÖSTERREICH

*Nationalbank:* Die zwei wichtigsten Tendenzen, die den Status der Nationalbank verändern und die besonders auch in den letzten Berichtsperioden wirksam waren, nämlich die Zunahme der Giroverbindlichkeiten als Ausdruck der Flüssigkeit am Geldmarkt und der durch die Unsicherheit der internationalen Währungslage bedingte Rückstrom von Kapitalien, haben sich noch deutlicher ausgeprägt. Der Notenumlauf senkte sich um 4 Millionen Schilling, während die Giro-, sowie die anderen sofort fälligen Verbindlichkeiten um 12 Millionen Schilling zunahm. Der Index von Noten- und Giroverbindlichkeiten erreichte mit 128 den höchsten Wert seit Februar 1932. Die bemerkenswerteste Änderung im Status der Nationalbank ist jedoch die Steigerung der valutarischen Deckung um 15 Millionen Schilling, wodurch sich das Deckungsverhältnis von 24,9% auf 25,7% erhöhte. Durch diese, für die Festigkeit der österreichischen Währung zeugende Zunahme der valutarischen Deckung, erreichte diese den höchsten Wert seit Jänner 1932.

*Geld- und Kapitalmarkt:* Im Gefolge der Veröffentlichung des Arbeitsbeschaffungsprogrammes in der letzten Aprilwoche setzte eine kräftige Hausse am Aktienmarkt ein, trotzdem das Investitionsprogramm im allgemeinen schon bekannt war und die zusätzlichen Investitionen den Erwartungen entsprachen. Und zwar konnten nicht nur die Aktien jener Unternehmungen Kursbesserungen verzeichnen, die unmittelbar durch die Investitionen eine Geschäftsbelebung zu erwarten hatten, sondern auch vielfach jene, die nur indirekt partizipieren werden. In der zweiten Maiwoche trat daher auch eine Reaktion auf die vorhergegangene Hausse ein, die durch außenpolitische Nachrichten verstärkt wurde. Die Rückgänge überwogen bei geringen Umsätzen. Bis Mitte Mai besserte sich die Tendenz wieder. Trotz dieser kurzfristigen Schwankungen ergab sich per Saldo von Mitte April bis Mitte Mai eine Steigerung des Aktienindex der Industrieaktien von 60,3 auf 64,1, den höchsten Stand seit Mai 1931. Der Kurswert der an der Börse notierten österreichischen Aktien erhöhte sich von 551 Millionen Schilling Mitte April auf 575 Millionen Schilling Mitte Mai. Besonderen Anteil an der Steigerung des Kurskapitals hatten im Zusammenhang mit den intensiven Investitionsprogramm die Gruppe der Bau und Baumaterialien, deren Kurskapital sich um 9,0% erhöhte. Das der Metall und Metallindustrie stieg um 5,0% und das der Elektrizitäts- und Gasaktien um 6,2%. Aber auch das Kurskapital der Brauereien-, der Papier-, Textil- und

Zuckerindustrie hat sich beachtlich erhöht. Die Aktienrendite ging trotz einiger Dividendenerhöhungen von 2,9 auf 2,6% zurück, womit sie den tiefsten Wert seit der Berechnung (1928) erreichte. Die Kurse am Anlagemarkt entwickelten sich im allgemeinen gegenläufig zu denen am Aktienmarkt. Das Interesse des Publikums für Aktien unmittelbar nach Veröffentlichung des Planes der Arbeitsschlacht ging parallel mit einer Vernachlässigung des Anlagemarktes. In der zweiten Maiwoche war die Kurstendenz fester, schwächte sich aber gegen Mitte Mai wieder ab. Von Mitte Mai bis Mitte April senkte sich der Index der festverzinslichen Werte von 113,0 auf 112,1; der Index der Rendite erhöhte sich gleichzeitig von 94 auf 95.

*Spareinlagen:* Die Steigerung der Spareinlagen dauert an. Die Spareinlagen bei den Sparkassen und Banken zusammen erhöhten sich von Ende März bis Ende April um 13 Millionen Schilling. Die Zunahme entfällt fast vollständig, wie mit Rücksicht auf den steigenden Geldbedarf der Bundesländer im Frühjahr zu erwarten war, auf die Wiener Geldinstitute. Die Zunahme der Spareinlagen bei den Wiener Banken betrug zirka 7 Millionen Schilling, bei den Wiener Sparkassen zirka 6 Millionen Schilling. Diese Flüssigkeit eröffnet günstige Aussichten für die neu zu emittierende Arbeitsanleihe, die am 14. Mai zur Zeichnung aufgelegt wurde. Ihr Nennbetrag ist mit 175 Millionen Schilling festgesetzt und wird mit Rücksicht auf den Zeichnungskurs von 86 und den Begebungskosten rund 150 Millionen Schilling Nettoerlös ergeben. 66 Millionen Schilling werden davon zur Erweiterung des Investitionsprogrammes der Regierung im Rahmen der Arbeitsschlacht verwendet werden, der Rest dient zur Konsolidierung der schwebenden Schuld. Die Anleihe wird also auch die Stabilität und Bewegungsfreiheit in der Finanzgebarung erhöhen.

*Giroumsätze:* Die Giroumsätze sind im April gegenüber dem Vormonat sowohl bei der Postsparkasse als auch bei der Nationalbank und dem Wiener Giro- und Kassenverein übersaisonnäßig gestiegen. Während die beiden zuletzt erwähnten Institute vorwiegend ganz spezielle Umsätze vermitteln, können die Umsätze im Giro der Postsparkasse auch als ein allgemeiner Anzeiger der Geschäftstätigkeit, insbesondere in den kleinen und mittleren Unternehmungen angesehen werden, um so mehr als die Unverzinslichkeit der Scheckeinlagen die Ansammlung von Sparkapitalien verhindern wird. In diesem Zusammenhang ist besonders die Überwindung

des Tiefpunktes der Giroumsätze im Jahre 1933 bemerkenswert und die Steigerung des Index von 1933 bis 1934 von 110 auf 116. Im April waren die Umsätze gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um 11,1% höher. Trotz der schon wieder steigenden Gesamtumsätze ging jedoch die Zahl der Girokonten bis in die jüngste Zeit dauernd zurück. Da sich aber die Scheckguthaben pro Konto gleichzeitig vermehrten, wird dies in erster Linie mit einem Ausscheiden der kleinsten Kontenbesitzer und einer Vergrößerung der Guthaben der übrigen zu erklären sein. Jedenfalls kann aus diesen, auf besonders breiter Basis beruhenden Ziffern, trotz der unterschiedlichen Entwicklung der Konsum- und Produktionsgüterumsätze, ebenfalls auf eine Vergrößerung der Gesamtgeschäftstätigkeit geschlossen werden.

**Preise:** Die steigende Preistendenz am Weltmarkt während der Berichtszeit hat sich auch in den Inlandspreisen, besonders im Großhandel ausgewirkt. Sowohl der Index der Großhandelspreise als auch der Kleinhandels-, der reagiblen, freien und gebundenen Preise, sowie der Lebenshaltungskosten hat sich erhöht; ferner auch der Index der inländischen Agrarstoffe sowie der inländischen Industrierstoffe. Von den Weltmarktgütern hatten besonders die Preise von Wolle, Baumwolle, Jute, Kautschuk, Kupfer und Zink beachtliche Steigerungen erfahren, die z. B. bei Wolle 10% betrug. Unter den landwirtschaftlichen Waren war besonders die Preissteigerung für Importweizen, für Hafer und Mais bemerkenswert, sowie die für Rind- und Schweinefleisch, die sich auch in einer Erhöhung des Lebenskostenindex um 0,2% ausgewirkt hat.

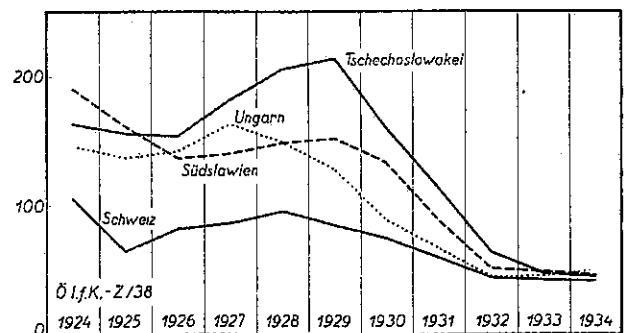
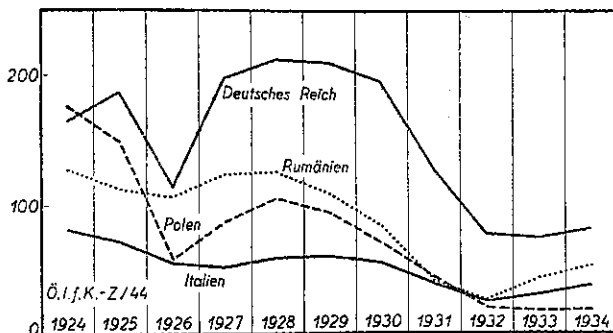
**Produktion:** Die österreichische gewerbliche und industrielle Produktion hielt sich in den ersten Monaten dieses Jahres, mit Schwankungen, zum Teil auf gleichem Niveau, zum Teil setzte sie die

Aufwärtsbewegung, die sich im allgemeinen gegenüber dem Vorjahre etwas verringert hat, fort. Jedenfalls liegt im Durchschnitt das Produktionsniveau über dem des Vorjahres, wie aus dem allgemeinen Produktionsindex hervorgeht, der im Februar 1935 um 6 Punkte und im März um 4 Punkte über Vorjahrshöhe lag. Von Februar bis März dieses Jahres erhöhte sich der Index nach einem Rückgang zwischen Jänner und Februar wieder um einen Punkt. Die Entwicklung war freilich in den einzelnen Industriezweigen nicht ganz einheitlich. Die nachhaltigste Besserung der Produktion, besonders auch gegenüber dem Vorjahr, war bisher in der Eisenindustrie zu verzeichnen gewesen, die auch in der Krise den weitaus stärksten Rückschlag erlitten hatte. Das geht auch daraus hervor, daß in den ersten vier Monaten dieses Jahres die Eisenerzproduktion um 82%, die Roheisenerzeugung um 34%, die Rohstahlproduktion um 17% und die Erzeugung von Walzware einschließlich des Absatzes von Halbzeuges um 24% höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres war. Von März bis April blieb die Eisenerzproduktion allerdings unverändert, der Index der Roheisenproduktion stieg um 3 Punkte, der Index der Rohstahlerzeugung fiel von 70 auf 49, während der Index der Erzeugung von Walzware einschließlich des Absatzes von Halbzeug sich um 3 Punkte erhöhte. Besonders beachtlich ist der Rückgang des Auftragsbestandes der Eisenindustrie in Prozenten des Normalbestandes, der von 42 im März auf 34 im April sank, während er im Vorjahre in der gleichen Zeit eine erhebliche Zunahme aufwies. Die Ausfuhr von Erzeugnissen der Eisenindustrie zeigt im März gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres nur beim Export von Eisenwaren einen Rückgang, während der Export von Metallwaren und Maschinen zum Teil erheblich über dem Vorjahrsniveau lag. Nimmt man jedoch den Export von Eisenwaren im ersten Vier-

## Anteil wichtiger Bestimmungsländer an der Fertigwarenausfuhr

in Millionen Schilling

(Jahreswerte; arithmetischer Maßstab)



teljahr, so liegt auch dieser über Vorjahrshöhe. Die Abschwächung im März kann also auch auf eine Verschiebung der Saison zurückzuführen sein.

Die Stromerzeugung in Österreich und Wien ist im April saisonmäßig zurückgegangen, liegt aber über Vorjahrshöhe. Der Gaskonsum ist dagegen immer noch rückgängig. Das gleiche gilt für die Förderung von Braunkohle, die mit 217.000 Tonnen 8,8% unter Vorjahrshöhe lag; gleichzeitig verminderte sich aber auch die Einfuhr von Kohle. Der Minderverbrauch an Kohle ist innerhalb des Brennstoffbedarfes der Industrie und Landwirtschaft vor allem auf die Nahrungsmittelindustrie zurückzuführen, während die Eisen- und Metallindustrie, die chemische und keramische Industrie z. B. im März einen erheblichen Mehrbedarf, sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber dem Vorjahr hatten. In der Baumwollspinnerei ist von Februar auf März, trotz der zu erwarten gewesenen saisonbedingten Produktions-erhöhung, die Erzeugung zurückgegangen. Der saisonbereinigte Index der Baumwollgarnerzeugung senkte sich sogar von 143 auf 124 und lag damit kaum über Vorjahrshöhe. Die gleichzeitige Steigerung der Lagerhaltung läßt auf einen noch stärkeren Rückgang der Abverkäufe schließen. Der Rohmaterialbedarf der Webereien blieb unverändert, doch hat sich vor allem der Export von Baumwollgarnen von Februar auf März von 3.058 Millionen Schilling auf 2.751 Millionen Schilling vermindert. Vor allem senkte sich die Ausfuhr nach dem Deutschen Reich, wie aus der Tabelle hervorgeht.

#### Ausfuhr von Baumwollgarnen, roh

	Februar Wert in 1000 S	März	Prozentuelle Veränderungen gegenüber Februar (+ Steigerung, - Senkung)
Deutsches Reich . . . . .	816	577	- 29
Rumänien . . . . .	1066	1202	+ 13
Schweiz . . . . .	57	30	- 47
Südslawien . . . . .	64	44	- 31
Tschechoslowakei . . . . .	74	40	- 46
Ungarn . . . . .	202	223	+ 10
Bulgarien . . . . .	34	71	+ 109

Die gleichzeitige Steigerung des Auftragsbestandes läßt aber erwarten, daß der Rückgang nur vorübergehender Natur ist. Die Erzeugung von Holzschliff, Zellulose und Papier hat im März gegenüber dem Vormonat saisonmäßig zugenommen, doch liegen die Produktionswerte im ersten Vierteljahr unter den Vorjahrswerten. Bei Papier dürfte dies nicht zuletzt auf den Ausfuhrückgang zurückzuführen sein. Denn in den ersten drei Monaten dieses Jahres war sowohl die Ausfuhr von Packpapier, wie von Druck- und Schreibpapier geringer als im Vorjahr. Die Zellulose-

ausfuhr war allerdings höher. Die Erzeugung von Bier als typisches Konsumgut war im ersten Vierteljahr 1935 um 1,2% niedriger als in der gleichen Zeit 1934.

**Umsätze:** Bei den Verbrauchsgüterumsätzen hat sich die Tendenz kaum geändert. Ihr Index senkte sich von Februar auf März von 79 auf 76. Aber auch der Produktionsgüterumsatzindex ging um 3 Punkte zurück und steht nur noch einen Punkt über Vorjahrniveau. Die Umsätze von Lebensmitteln, Schuhen und Hausrat haben von März bis April, nach einem Rückgang seit Jänner 1935, beträchtlich übersaisonmäßig zugenommen; da jedoch bei diesen Reihen erhebliche Sprünge meist unter dem Einfluß der Witterung eintreten, können daraus noch keine Schlüsse gezogen werden.

**Arbeitsmarkt:** Die Entlastung des Arbeitsmarktes ist von Mitte April bis Mitte Mai ungefähr im saisonmäßigen Ausmaße eingetreten. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in ganz Österreich nahm um 27.000 ab; davon entfielen 5000 auf Wien und 22.000 auf die Provinz. Der Gesamtstand der Unterstützten ist damit um 13.000 niedriger als im Vorjahr. Übersaisonmäßig ist die Zahl der Unterstützten nur in Wien zurückgegangen, wie aus dem Rückgang der bereinigten Indexziffer von 140 auf 139 hervorgeht. Mit geringen Schwankungen von Monat zu Monat hält sich die bereinigte Indexziffer in den ersten 5 Monaten dieses Jahres auf ziemlich gleicher Höhe und ist auch allgemein niedriger als im Vorjahr. Jedoch wird die Differenz gegenüber den Vorjahrswerten immer geringer. Während nämlich im Vorjahr die Indexziffer von Jänner bis Mai von 157 auf 151 sank, blieb sie in der gleichen Zeit 1935 mit 145 unverändert. Die Zahl der zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen in ganz Österreich ist zwar von Februar auf März um 22.000 gefallen, war aber damit nur um 3000 geringer als im Vorjahr. Allerdings läßt diese Statistik nur sehr beschränkte Rückschlüsse auf die Gestaltung des Arbeitsmarktes zu. Der Rückgang der zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahr war besonders in der Eisen- und Metallindustrie, der Maschinenerzeugung und Elektroindustrie bemerkenswert. Höher als im Vorjahr waren dagegen die zur Vermittlung vorgemerkten im Baugewerbe, in der Bekleidungsindustrie und im Warenhandel. Der Mitgliederstand der Wiener Krankenkassen in der Kolonne 135, der bis Februar vorliegt, erhöhte sich von Dezember 1934 auf Jänner 1935 um 8000 Personen. Diese Steigerung ist jedoch auf

eine Änderung in der Erfassung zurückzuführen und die Ziffern sind mit den vorhergehenden Werten nicht vergleichbar. Der Unterschied ergab sich nämlich dadurch, daß nunmehr in den Ziffern auch alle freiwillig Versicherten aufgenommen wurden, während das früher nur teilweise der Fall war.

**Außenhandel:** Von März bis April hat die Einfuhr Österreichs absolut um 6 Millionen Schilling zugenommen, wovon allerdings 5.9 Millionen Schilling auf Edelmetalle entfielen, so daß die Mehreinfuhr von Waren ungefähr 0.3 Millionen Schilling betragen hat. Die Ausfuhr ging in der gleichen Zeit um 3 Millionen Schilling zurück. Eine Mehreinfuhr ergab sich besonders in der Gruppe der lebenden Tiere und der Nahrungsmittel und Getränke, während die Rohstoff- und Fertigwareneinfuhr zurückging. Unter Berücksichtigung der Saisonschwankungen war allerdings die Verminderung der Rohstoffeinfuhr nur geringfügig, denn der bereinigte Index senkte sich nur um einen Punkt auf 45 gegenüber einer Höhe von 49 zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die saisonbereinigte Indexziffer der Gesamtausfuhr ging ebenfalls nur geringfügig um einen Punkt zurück, die der Fertigwarenausfuhr um 2 Punkte und steht damit 4 Punkte über dem Vorjahrsstand.

Da nun die Entwicklung der Rohstoffeinfuhr und der Fertigwarenausfuhr und besonders die wichtiger Industriewaren in beiden Gruppen von besonderer Bedeutung für die konjunkturelle Entwicklung ist, wurden die wichtigsten Veränderungen in den ersten 3 Monaten dieses Jahres gegen-

über dem Vorjahr wiedergegeben. Ein Vergleich des reinen Warenverkehrs in den ersten 4 Monaten dieses Jahres mit dem in der gleichen Zeit des Vorjahres ergibt bei der Einfuhr eine Steigerung von 0.769 Millionen Schilling, bei der Ausfuhr von 15.54 Millionen Schilling. Trotz verschiedener Schwankungen von Monat zu Monat hat die Besserung im Außenhandel also angehalten.

DER ÖSTERREICHISCHE AUSSENHANDEL

Als allgemeinsten und verlässlichsten Anzeiger der Entwicklung der Außenhandelsbeziehungen eines Landes über kürzere Zeitspannen kann, mit wichtigen Einschränkungen, das Handelsvolumen dem Werte nach, also die Summe von Ein- und Ausfuhr betrachtet werden. Um nun die konjunkturellen Veränderungen des österreichischen Handelsvolumens deutlich verfolgen zu können, wurde in Abb. Z/43 S. 101 vom Jahre 1924 an, die Zunahme bzw. Verminderung des Handelsvolumens in jedem einzelnen Monat gegenüber dem gleichen des Vorjahres dargestellt. Der Vorjahrsmonat wurde dabei deshalb zum Vergleich herangezogen, um den Einfluß der Saisonschwankungen auszuschalten. Da die Zunahmen des Volumens oberhalb der Nulllinie aufgetragen wurden, die Abnahmen unterhalb, ergeben sich die Wendepunkte für die Entwicklung des Handelsvolumens, die zeitlich mit den Wendepunkten der allgemeinen Konjunktur annähernd übereinstimmen, im Schnittpunkt der Kurve mit der Nulllinie. Die Höhe des Abstandes der einzelnen Punkte der Kurve von der Nulllinie gibt nur einen Maßstab für die Intensität, mit der die Änderung des Handelsvolumens vor sich ging.

Die Tiefpunkte des Handelsvolumens wurden in der Krise zwischen 1925 und 1926 und Ende des Jahres 1933 erreicht; der Höhepunkt Mitte 1928 und 1929. Das Tempo, in dem die Schrumpfung in der letzten Krise vor sich ging, war Ende 1930 und Ende 1932 am höchsten. Mitte 1933 war zum erstenmal wieder ein Ansteigen des Außenhandelsvolumens festzustellen, das bis Mitte

	Erstes Quartal		Perzent. Veränderung erstes Quartal 1935 gegenüber erstes Quartal 1934 (+ Steigerung, - Senkung)
	1934	1935	
<b>Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren</b>	115.514	113.025	- 2.15
Davon:			
Mineral. Brennstoffe und Torf	27.393	21.669	- 20.90
Rohtabak	6.507	3.827	- 41.19
Technische Fette und Öle	3.537	4.877	+ 37.89
Erdöle	4.708	4.834	+ 2.68
Baumwolle, -abfälle, -watte	11.411	14.300	+ 25.32
Wolle, -abfälle, -watte	17.719	12.640	- 28.66
Kautschuk, Hartgummi	1.357	1.562	+ 15.11
Felle und Häute, roh	3.563	4.110	+ 15.35
Rohseisen, Altsen usw.	2.197	2.219	+ 1.00
Andere Rohmetalle, Almetalle	4.190	5.832	+ 39.19
Künstliche Düngemittel	5.532	3.883	- 29.81
<b>Ausfuhr von fertigen Waren</b>	140.643	139.245	- 0.99
Davon:			
Baumwollgarne	7.084	8.494	+ 19.90
Baumwollwaren	7.613	9.040	+ 18.74
Wollgarne	5.365	5.927	+ 10.48
Wollwaren	6.336	4.936	- 21.31
Damenkleider	5.187	5.395	+ 4.01
Wäsche	1.536	1.240	- 19.27
Papier	11.712	9.231	- 21.18
Leder	3.522	2.770	- 21.35
Glaswaren	1.832	2.427	+ 32.48
Feuerfeste Ziegel	2.484	3.486	+ 40.34
Eisenwaren	20.491	21.010	+ 2.53
Elektrische Maschinen	2.038	1.559	- 23.50
Gühlampen	1.041	1.225	+ 17.68
Kraftfahrz. u. Motoren f. solche	1.327	1.579	+ 18.99
Chemische Hilfsstoffe	2.687	3.592	+ 33.68
Bücher und Zeitungen	4.417	4.862	+ 10.07

Volumen des Außenhandels in Millionen Schilling

	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	Σ
1923	263	290	345	336	279	304	351	389	379	401	431	627	4395
1924	348	380	401	436	448	409	376	406	450	485	428	635	5202
1925	329	364	384	389	361	382	388	410	441	455	453	487	4843
1926	333	348	394	355	348	368	343	393	383	410	416	439	4530
1927	338	376	414	445	345	413	378	452	489	512	506	525	5193
1928	391	469	456	459	433	443	410	453	490	486	488	519	5497
1929	372	393	434	470	451	472	436	443	503	496	487	566	5523
1930	341	392	401	413	388	404	357	349	392	389	376	400	4602
1931	262	287	292	314	310	322	300	270	290	288	297	318	3550
1932	194	195	200	193	186	183	168	161	164	179	178	185	2186
1933	139	140	165	148	161	165	181	157	172	191	198	190	2007
1934	153	156	184	172	169	168	151	157	177	188	188	190	2053
1935	153	156	179	181									

1934 an Intensität zunahm. Die letzten Monate waren dadurch gekennzeichnet, daß das Außenhandelsvolumen sich mit geringen Schwankungen auf unveränderter Höhe hielt. Wie sich das Außenhandelsvolumen absolut entwickelt hat, geht aus vorhergehender Tabelle hervor.

Die bemerkenswerten Ansätze zu einer Vergrößerung des Außenhandels, die sich besonders in den ersten Monaten 1934 zeigten, haben in letzter Zeit keine Fortschritte mehr gemacht. Die Belebung hing innig mit der Besserung der internationalen Konjunkturlage in dieser Periode zusammen, die auch durch steigende Preise gekennzeichnet war. Die darauf folgende überwiegend sinkende Preistendenz am Weltmarkt als Ausdruck einer Konjunkturverschlechterung, brachte auch eine gewisse Stagnation im österreichischen Außenhandel mit sich.

Mit Rücksicht auf die besondere Bedeutung der Rohstoffe und halbfertigen Waren, die 1934 wertmäßig 27% der Ausfuhr und 39% der Einfuhr, und der Fertigwaren, die im gleichen Jahr 68% der Ausfuhr und 32% der Einfuhr betragen, sollen die Verschiebungen in den wichtigsten Zollpositionen dieser beiden Gruppen dargestellt werden. Abb. Z/39—Z/43 geben die Entwicklung dieser beiden Warengruppen der Menge, dem Werte und dem Durchschnittspreise nach, die folgenden Tabellen dem Wert, bzw. der Menge nach, in prozentuellen Veränderungen seit 1923 wieder.

#### Einfuhr von Rohstoffen nach Herkunftsländern

(Gesamteinfuhr von Rohstoffen = 100; M = Menge, W = Wert)

		1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934
Deutsches Reich	M		13.32	12.04	10.51	15.11	14.25	15.64	16.52	13.26	10.71	
	W	7.66	10.38	12.26	11.52	13.72	14.46	13.95	15.72	14.95	12.60	10.28
Italien	M		0.60	0.71	0.92	0.75	0.73	0.82	0.65	0.87	1.11	
	W	4.86	2.86	2.39	2.31	2.70	2.69	2.76	2.35	2.18	2.45	2.79
Polen	M		44.05	44.26	44.93	42.13	36.47	35.14	31.57	29.79	26.81	
	W	17.18	15.91	17.46	15.71	15.55	15.98	13.67	14.15	14.92	12.93	10.82
Rumänien	M		1.68	2.09	2.55	2.48	4.36	4.76	5.08	7.47	7.39	
	W	1.95	3.19	4.09	4.00	4.21	5.03	7.53	5.62	5.43	6.12	5.95
Schweiz	M		0.11	0.34	0.37	0.46	0.29	0.14	0.08	0.11	0.19	
	W	2.52	1.70	2.03	2.05	2.03	1.84	2.15	2.39	2.05	2.47	2.62
Südslawien	M		1.50	1.39	1.72	1.85	1.95	1.76	1.36	1.48	2.71	
	W	2.24	2.77	2.66	2.44	2.93	3.15	3.03	2.42	2.47	2.33	4.03
Tschecho-slowakei	M		31.04	31.18	28.17	27.56	31.13	30.03	29.65	33.21	35.75	
	W	17.26	15.13	16.49	13.86	12.54	12.62	14.17	14.98	15.44	16.13	15.05
Ungarn	M		3.45	2.99	3.90	4.65	5.25	5.52	6.89	6.67	4.90	
	W	2.25	2.56	2.65	2.65	3.03	3.38	4.37	3.69	4.75	5.06	3.56

#### Wertmäßige Einfuhr von Fertigwaren nach Herkunftsländern

(Gesamteinfuhr von Fertigwaren = 100)

		1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934
Deutsches Reich	M	32.05	33.43	34.27	35.31	37.66	39.33	39.86	41.17	42.24	43.48	39.50
	W	3.36	4.14	3.35	3.78	2.03	2.03	2.24	2.65	3.56	2.27	2.52
Italien	M	0.62	0.67	1.08	1.12	1.03	1.03	1.27	1.37	1.18	0.99	1.31
	W	0.15	0.29	0.21	0.31	0.27	0.33	0.23	0.25	0.28	0.40	0.37
Rumänien	M	12.32	11.25	10.90	10.72	10.40	9.16	8.34	8.30	8.04	7.72	8.25
	W	0.63	0.57	0.49	0.50	0.55	0.44	0.59	0.81	1.14	1.37	1.34
Südslawien	M	37.05	34.30	33.10	29.83	29.02	27.88	27.17	27.64	25.11	22.88	23.37
	W	1.60	1.56	1.08	0.99	1.26	1.72	2.11	2.11	2.55	2.67	2.28

#### Ausfuhr von Rohstoffen nach Bestimmungsländern

(Gesamtausfuhr von Rohstoffen = 100; M = Menge, W = Wert)

		1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934
Deutsches Reich	M		16.73	33.77	35.33	24.12	24.20	21.08	16.97	20.43	28.16	
	W	19.04	18.24	14.08	28.58	30.65	20.63	19.09	18.08	14.67	16.75	19.64
Italien	M		33.43	23.86	16.84	21.45	24.35	25.10	28.72	26.08	20.39	
	W	30.42	32.98	30.42	23.19	20.75	25.67	27.68	24.52	27.82	26.69	21.66
Polen	M		1.28	2.04	1.59	1.77	1.37	0.53	0.67	0.68	0.53	
	W	3.66	3.51	3.56	3.58	3.43	2.43	2.59	2.62	3.89	5.42	5.06
Rumänien	M		0.33	0.35	0.40	0.19	0.19	0.19	0.18	0.34	0.32	
	W	0.93	0.91	1.23	1.13	1.39	0.97	0.88	0.66	0.74	1.31	1.31
Schweiz	M		9.48	8.02	11.42	11.66	11.08	14.34	17.12	18.56	17.89	
	W	6.32	5.51	6.08	5.26	6.74	7.09	6.90	9.88	8.52	10.24	8.89
Südslawien	M		2.68	2.24	1.81	2.06	2.25	2.26	1.80	1.90	1.08	
	W	3.80	3.24	3.55	2.93	3.01	3.29	3.78	3.76	3.47	3.69	2.70
Tschecho-slowakei	M		13.10	10.67	16.65	20.29	18.43	13.42	9.79	7.78	7.40	
	W	11.48	11.81	11.51	10.02	13.08	15.13	13.19	11.77	8.81	6.04	6.99
Ungarn	M		8.39	8.58	7.75	7.80	6.54	9.65	13.83	15.59	18.46	
	W	6.92	5.73	7.37	7.61	7.12	6.96	6.55	8.37	14.58	15.00	20.14

#### Wertmäßige Ausfuhr von Fertigwaren nach Bestimmungsländern

(Gesamtausfuhr von Fertigwaren = 100)

		1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934
Deutsches Reich	M	10.61	13.01	8.89	13.19	13.02	12.91	14.40	13.14	13.94	13.54	13.70
	W	5.22	4.97	4.29	3.43	3.54	3.62	3.98	3.92	4.43	5.50	6.34
Italien	M	11.36	10.32	4.56	5.72	6.34	5.68	5.14	4.45	3.66	3.24	3.20
	W	8.19	7.77	8.28	8.16	7.60	6.61	6.05	4.18	4.50	7.73	8.47
Rumänien	M	6.82	4.50	6.44	5.75	5.83	5.14	5.48	6.17	7.90	7.49	6.86
	W	12.29	11.25	10.81	9.39	9.07	9.27	9.78	9.14	9.24	8.75	7.64
Südslawien	M	10.55	10.95	12.18	12.18	12.62	13.12	11.78	11.64	11.42	8.52	7.48
	W	9.49	9.57	11.22	10.96	9.11	7.82	6.54	6.85	8.19	8.20	8.42

Die Entwicklung von Wert und Menge der beiden Außenhandelsgruppen zeigt in Übereinstimmung mit den bekannten Konjunkturphasen ein Ansteigen von 1926 bis 1928/29, ein Absinken bis 1932 und 1933 und dann wieder eine allmähliche Umkehr. Da jedoch der Konjunkturabstieg nach 1929 den Konjunkturanstieg von 1926 bis 1929 an Stärke bedeutend übertraf, liegen die Werte und Mengen der Einfuhr von Rohstoffen und Fertigwaren, sowie der Ausfuhr von Fertigwaren beträchtlich unter der Höhe der Werte von 1923. Nur die Rohstoffausfuhr nahm eine davon scharf unterschiedene Entwicklung. So war im Jahre 1934 wertmäßig die Einfuhr von Fertigwaren um 63%, die Ausfuhr von Fertigwaren um 55% und die Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren um 48% niedriger als 1923; die Ausfuhr von Rohstoffen jedoch nur um 4%. Diese Erscheinung ist zum Teil konjunkturell, zum Teil aber auch strukturell bedingt gewesen und in erster Linie in der gewaltigen Zunahme des Exportes von Holz und Papierzeug begründet, der 1934 ungefähr 50% der Gesamtausfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren betrug. So hat z. B. die Ausfuhr von Bau- und Nutzholz roh, rund und unbearbeitet von 3.15 Millionen Schilling im Jahre 1923 auf 51.38 Millionen Schilling im Jahre 1928 also um 1531% zugenommen. Bei bearbeitetem Bau- und Nutzholz betrug die Steigerung von 1923 bis 1927 110% und bei Papierzeug von 1923 bis 1930 87%. Aber auch wichtige andere Rohstoffe

zeigen zum Teil von 1923 bis zur letzten Hochkonjunktur ähnliche prozentuelle Zunahmen. So stieg der Export von Häuten und Fellen von 117.000 Schilling im Jahre 1923 auf 16.96 Millionen Schilling, also auf das 144 fache, der Export von Eisenerzen auf das 8 fache.

In diesen Ziffern kommt zum Teil deutlich die besondere Konjunktorempfindlichkeit der wichtigsten österreichischen Ausfuhrwaren zum Ausdruck; außerdem sind diese Ziffern aber auch kennzeichnend für den Strukturwandel des österreichischen Außenhandels, der sich in der Richtung einer Zunahme des Rohstoffhandels auf Kosten des Austausches von Fertigwaren, sowohl in der Ausfuhr als auch in der Einfuhr vollzogen hat und noch vollzieht. Vom Jahre 1926 bis 1934 erhöhte sich der Anteil der Rohstoffe und halbfertigen Waren (ohne mineralische Brennstoffe) innerhalb der Gesamtausfuhr von 21.38% auf 27.34% und innerhalb der Gesamteinfuhr sogar von 19.60% auf 29.52%. Der Anteil der Fertig-

waren ging dagegen in der gleichen Zeit innerhalb der Gesamtausfuhr von 72.60% auf 67.56% und innerhalb der Gesamteinfuhr von 33.49% auf 31.65% zurück. Die Tendenz zur Autarkie in allen Ländern bewirkt, daß sich der Außenhandel immer mehr auf die unentbehrlichen Rohstoffe konzentriert. Wie weit und in welchem Ausmaße dieser Prozeß der Umschichtung vom fertigen oder halbfertigen Produkt zum Rohstoff vorgedrungen ist, läßt sich an einzelnen Güterarten besonders deutlich zeigen:

Ausfuhrwert in 1000 Schilling

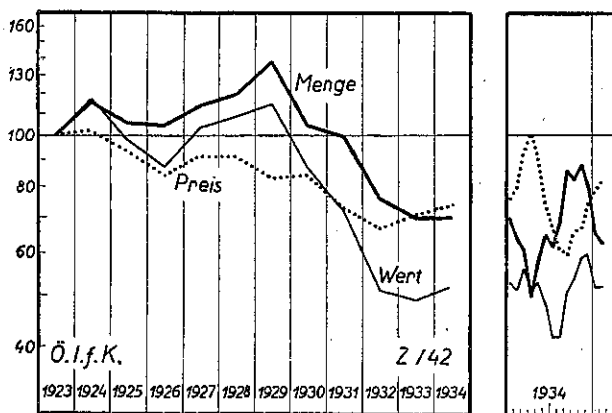
	1923	1934
Häute und Felle . . . . .	117	8.048
Leder . . . . .	22.599	4.076
Holz rund und roh . . . . .	3.154	13.416
Holz gesägt und bearbeitet . . . . .	77.579	56.731
Möbel und Möbelteile . . . . .	13.491	440
Papierzeug (Zellulose) . . . . .	22.584	29.270
Druckpapier und Schreibpapier . . . . .	45.264	26.602

Infolge des dominierenden Anteiles der im Verhältnis zum Wert sehr schweren Güter (besonders Holz) hat die Berechnung eines Durchschnittspreises, wie er in Abb. Z/41 dargestellt wurde, nur

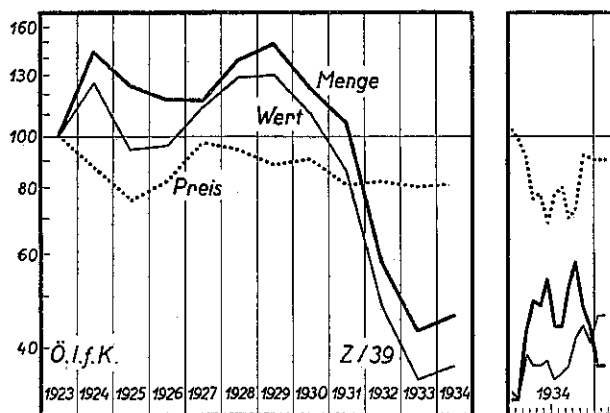
Menge, Wert und Durchschnittspreis im österreichischen Außenhandel

(Durchschnitt 1923 = 100, logarithmischer Maßstab)

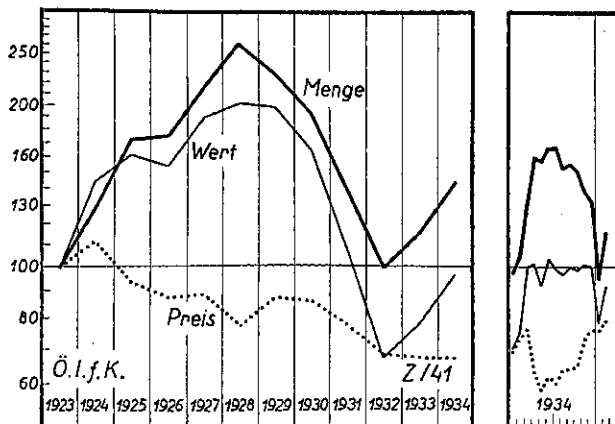
Rohstoffeinfuhr



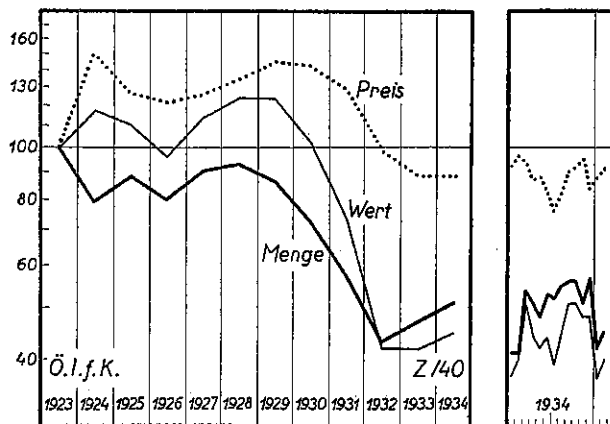
Fertigwareneinfuhr



Rohstoffausfuhr



Fertigwarenausfuhr



soweit Bedeutung als die Relation zwischen Menge und Wert in einer Globalziffer wirtschaftlich von Wichtigkeit erscheint, wie für den Bahnverkehr. Bemerkenswert ist ferner die bedeutende Erholung der Rohstoffeinfuhr seit dem Krisentief. Die Konjunkturabhängigkeit läßt daher eine weitere günstige Entwicklung der Rohstoffausfuhr erwarten. Die konjunkturelle Entwicklung der Rohstoffeinfuhr zeichnet sich durch eine relativ geringe Konjunkturempfindlichkeit, sowohl bezüglich Mengen- wie der Wertänderungen aus. Während z. B. der wertmäßige Rückgang vom letzten Konjunkturmehrpunkt bis zum Krisentief in der Fertigwareneinfuhr 73% und in der Rohstoffausfuhr 66% betrug, verminderte sich die Rohstoffeinfuhr nur um 58%. Die Ursache liegt in der Konstanz der wichtigsten Einfuhrrohstoffe, wie z. B. Steinkohle, deren Durchschnittseinfuhrpreis fast völlig unverändert blieb, wie aus folgender Tabelle hervorgeht.

	Durchschnittspreis der Einfuhr	Großhandelspreis in Wien in U. S. A.
1929	100	100
1930	99	102
1931	97	102
1932	101	102
1933	99	102
1934	87	102

Die geringe Konjunkturempfindlichkeit des Kohlenpreises ist eine international zu beobachtende Er-

scheinung, wie aus den Preisindexziffern für amerikanische Kohle hervorgeht.

Auch die Einfuhren der wichtigsten übrigen Rohstoffe, wie Erdöl und Benzin und der Textilrohstoffe (Baumwolle und Wolle) sind dem Werte und besonders der Menge nach in geringerem Maße als etwa die Einfuhr der meisten Fertigwaren zurückgegangen. Die Ursache liegt auch hier in erster Linie in der Umschichtung des Außenhandels von Fertigwaren- zum Rohstoffaustausch. Aber auch innerhalb der Gruppen der Fertigwaren selbst ist diese Umschichtung vom weiterverarbeitenden Produkt zum Vorprodukt zu verzeichnen gewesen, was zum Teil im Verlauf der Kurven in Abb. Z/40 zum Ausdruck kommt. In der Fertigwarenausfuhr führte daher diese Umschichtung zu einem besonders starken Rückgang in der Krise. Wie sich die Entwicklung der österreichischen Fertigwarenausfuhr, nach einzelnen wichtigen Ländern gliedert, gestaltete, zeigen Abb. Z/44 u. Z/38. In den Abbildungen scheinen jedoch nur die Veränderungen der Ausfuhr in absoluten Beträgen auf und in dieser Hinsicht zeigen sich sehr beachtliche Verschiebungen. Dagegen hat sich der Prozentanteil der einzelnen Länder an der gesamten Fertigwarenausfuhr weniger geändert.

### Ausfuhr wichtiger Waren I

(in 1000 Schilling)

Zeit	Zucht- und Nutzkuhe	Eisenerze	Papierzeug (Zellulose)	Robhäute, Rindschäute, Kalbfelle, roh	Bau- und Nutzholz, roh, rund, unbeanneitet	Bau- und Nutzholz gesägt, geschnitten, gespalten, gedämpft, nicht weiter bearbeitet	Sintermagnesit, Magnesit katalisch gebrannt	Dias., Magnesit-, Bauxit- ziegel und -platten	Roh Eisen, Eisen und Stahl alt, rohrohren oder in Abfällen	Apparate für drahtlose Fernvermittlung	Bücher, Modezeit- schriften	Baumwollgarne, roh	Kammgarne, roh
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1923	7.260	953	22.584	117	3.154	77.579	13.227	—	7.783	—	—	45.520	28.885
1924	6.972	43	30.614	674	8.270	119.434	14.190	—	7.033	—	—	59.184	33.800
1925	6.410	596	38.986	47	18.958	141.969	14.035	9.678	9.800	—	12.965	83.600	22.252
1926	4.632	1.258	40.289	1.018	16.829	117.329	13.919	8.417	10.793	—	14.078	61.833	20.344
1927	9.553	3.872	38.194	3.930	28.353	163.271	15.742	13.251	12.466	—	17.769	61.991	23.086
1928	4.585	8.678	40.854	2.543	51.384	159.924	15.585	13.571	10.388	—	21.460	58.989	18.978
1929	5.889	7.925	41.559	6.674	39.932	148.066	18.319	16.160	7.068	13.696 <sup>1)</sup>	26.519	45.337	13.207
1930	6.981	6.940	42.208	16.958	28.363	130.410	13.138	15.463	4.386	14.976 <sup>1)</sup>	27.556	23.691	14.945
1931	3.450	1.408	35.491	11.517	10.651	77.892	7.202	11.014	2.684	9.396 <sup>1)</sup>	24.445	11.414	8.860
1932	2.425	286	22.055	6.999	6.312	54.045	4.279	5.178	967	6.984 <sup>1)</sup>	16.240	8.213	4.702
1933	2.449	2	24.940	7.499	7.988	55.732	8.294	9.636	1.353	7.354	13.537	18.949	6.615
1934	968	1.234	29.270	8.048	13.416	56.731	9.810	10.923	1.028	7.992	15.010	21.657	4.841
1934 I.	31	—	2.075	292	622	3.622	521	879	58	580	1.479	1.523	406
II.	47	—	1.995	525	718	3.697	866	699	63	482	1.044	1.671	465
III.	80	—	2.557	533	841	4.326	898	833	55	398	1.290	1.486	592
IV.	72	60	2.454	407	1.083	5.358	918	765	101	395	1.153	1.574	320
V.	96	131	2.362	559	1.322	4.945	663	936	84	284	967	1.033	267
VI.	7	158	2.524	539	1.355	5.977	953	768	80	225	1.323	1.763	188
VII.	1	166	2.733	643	1.351	4.790	1.485	1.004	84	266	1.207	994	202
VIII.	—	164	2.658	596	1.285	4.671	748	1.064	92	391	1.151	1.386	232
IX.	166	155	2.598	729	1.119	5.123	620	1.044	91	896	1.215	2.352	418
X.	115	162	2.179	1.067	1.180	4.986	781	702	127	1.215	1.045	2.406	337
XI.	279	144	2.693	1.130	1.003	4.744	889	868	136	1.579	1.455	2.844	577
XII.	74	94	2.442	984	1.537	4.292	781	1.361	57	1.281	1.681	2.625	837
1935 I.	65	137	2.111	705	1.127	2.783	1.205	1.261	70	654	1.585	2.124	1.021
II.	61	93	2.344	790	1.651	3.879	1.102	964	59	486	1.358	2.313	1.081
III.	123	178	3.079	708	1.693	6.643	1.319	1.149	39	485	1.306	2.193	948

<sup>1)</sup> Einschließlich Elektronenröhren.



Das gilt besonders für die Schweiz, Rumänien und das Deutsche Reich. Stärkere Veränderungen treten erst in den letzten Jahren unter der erhöhten handelspolitischen Aktivität in Erscheinung, in welchem Zusammenhang der Anteil Italiens an der österreichischen Fertigwarenausfuhr sich z. B. von 3·43% im Jahre 1927 auf 6·34% im Jahre 1934 erhöhte. Ungarns Anteil stieg von 6·54% im Jahre 1930 auf 8·42% im Jahre 1934, ohne aber den höchsten Wert vom Jahre 1926 mit 11·22% erreichen zu können. Dagegen hat sich der Anteil Polens und Südslawiens, besonders aber jener der Tschechoslowakei vermindert, deren Anteil am Fertigwarenexport von 13·12% im Jahre 1929 auf 7·48% im Jahre 1934 sank. Die Steigerung der Ausfuhr nach Italien und Ungarn geht vor allem auf die Brochiverträge und die Präferenzabkommen zurück. Die beträchtliche Verminderung des Anteils der Tschechoslowakei, die sich ziemlich auf alle wichtigen Fertigwaren erstreckt, unter diesen wieder besonders auf Textilien, Baumwollgarn und -waren, sowie Seidengespinnsten und -geweben und Eisenwaren, steht im Zusammenhang mit der Wirtschaftspolitik der beiden Handelspartner.

Die Unterscheidung der Handelsstatistik

zwischen Rohstoffen und halbfertigen Waren einerseits und Fertigwaren andererseits wird vorwiegend vom technologischen Standpunkt aus vorgenommen. Sie stimmt mit der vom Standpunkte der Konjunkturforschung besonders wichtigen Unterscheidung von konsumfernen Gütern (Produktionsmittel), die vor allem Maschinen und die zu ihrer Herstellung notwendigen Rohmaterialien umfassen und den Konsumgütern, nur teilweise überein. Es wurden daher wichtige Waren dieser Gruppen in der Ausfuhr einzeln dargestellt, um die konjunkturelle Entwicklung, soweit sie nicht durch handelspolitische Eingriffe verwischt wird, festzustellen. Schon die Einfuhr des wichtigsten Rohstoffes, Steinkohle, stand vorwiegend unter dem zuletzt genannten Einfluß und zeigt infolge der Krise und der Förderung des heimischen Braunkohlenabsatzes bis 1934 noch keine Zunahme. Die Mehrzahl der Waren, es sind vornehmlich Rohstoffe, erreichten den Tiefpunkt im Jahre 1932. Seitdem ist eine beachtliche Steigerung sowohl dem Werte wie der Menge nach eingetreten, die, außer auf die Besserung der konjunkturellen Lage, auch auf die besonders durch die Einfuhrverbote geförderte Tendenz der Einfuhr von Rohstoffen statt Fertigwaren, zurückgeht. Wäh-

### Ausfuhr wichtiger Waren II

(in 1000 Schilling)

Zeit	Strick- und Wirkwaren aus Schafwolle	Packpapier	Druckpapier, nicht ge- glättet, in Bogen oder Rollen, Schreibpapier	Rinds- und Roßleder, sohlenlederartig gearbeitet, in Rücken- stücken	Möbel und Möbeteile aus Holz	Stahl in Stäben	Sensen	Aluminium, auch legiert, roh	Chemische Hilfsstoffe und Erzeugnisse	Glühlampen	Dynamomaschinen, Elektromotoren mit Ausnahme der Automobilmotoren	Damenkleider
	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
<b>1923</b>	—	9.098	45.264	22.599	13.491	—	9.619	6.602 <sup>2)</sup>	27.456	20.971 <sup>3)</sup>	11.285	40.437
<b>1924</b>	17.999	7.688	45.903	23.963	13.799	—	10.286	8.689 <sup>2)</sup>	24.473	15.350	11.340	46.539
<b>1925</b>	12.653	10.678	52.951	24.860	7.365	—	16.225	7.303	20.657	17.954	7.687	19.615
<b>1926</b>	10.999	9.681	60.751	14.659	5.441	—	15.762	11.880	19.787	19.901	7.139	16.700
<b>1927</b>	19.948	11.338	59.038	18.185	7.065	32.867	18.796	15.420	22.908	21.039	7.631	25.201
<b>1928</b>	30.415	12.284	61.818	16.480	7.220	35.137	13.902	13.038	25.938	22.919	8.437	29.897
<b>1929</b>	37.206	12.006	60.982	19.744	5.709	35.085	9.671	12.397	27.379	19.962	10.294	36.152
<b>1930</b>	32.765	10.645	51.392	21.067	3.485	36.330	7.743	9.528	22.015	18.359	9.704	38.310
<b>1931</b>	26.748	10.526	43.362	16.540	1.932	27.247	6.313	13.002	17.512	14.607	4.876	29.525
<b>1932</b>	14.695	6.693	32.533	6.491	774	13.974	3.820	2.682	14.779	5.864	3.764	12.712
<b>1933</b>	14.324	8.072	26.773	6.016	456	16.849	4.408	4.872	16.897	6.028	2.972	12.787
<b>1934</b>	15.749	7.249	26.602	4.076	440	23.691	6.258	6.258	20.208	5.155	4.133	17.511
<b>1934 I.</b>	940	469	2.253	667	38	1.427	167	552	1.045	407	407	1.110
<b>II.</b>	1.340	670	1.922	195	15	2.056	575	204	1.507	330	377	1.743
<b>III.</b>	1.742	771	2.612	251	20	1.655	1.374	1.143	1.667	304	238	2.338
<b>IV.</b>	980	507	2.275	230	48	2.168	1.739	628	1.477	368	215	1.890
<b>V.</b>	837	519	2.010	293	25	1.918	1.402	411	1.677	335	481	1.562
<b>VI.</b>	673	381	2.192	652	45	2.044	308	835	1.996	275	279	1.275
<b>VII.</b>	777	640	2.259	377	39	1.846	65	430	1.983	270	298	843
<b>VIII.</b>	1.413	670	2.209	207	28	2.564	26	430	1.665	354	165	1.595
<b>IX.</b>	2.108	498	2.303	594	32	1.970	44	282	1.735	558	580	1.927
<b>X.</b>	2.130	648	2.233	191	55	1.706	80	318	1.753	575	481	1.371
<b>XI.</b>	1.769	466	2.121	113	47	2.041	216	241	1.686	588	334	735
<b>XII.</b>	1.140	810	2.213	256	48	2.296	262	784	1.942	791	272	1.118
<b>1935 I.</b>	732	326	1.659	211	31	1.883	334	358	1.477	311	179	1.396
<b>II.</b>	988	365	1.789	205	24	2.145	604	575	1.680	395	263	1.612
<b>III.</b>	1.301	537	1.995	301	26	2.205	1.275	795	3.980	519	285	2.367

<sup>2)</sup> Mit dem Folgenden nicht unmittelbar vergleichbar. — <sup>3)</sup> Errechnete Ziffer.

## Anteil einzelner Länder am wertmäßigen Außenhandel Österreichs

(Gesamteinfuhr bzw. Gesamtausfuhr = 100)

E = Einfuhr, A = Ausfuhr

Zeit	Deutsches Reich		Italien		Polen		Rumänien		Schweiz		Süd-slawien		Tschechoslowakei		Ungarn		Bulgarien		Frankreich		Griechenland		Großbritannien		Vereinigte Staaten v. Amerika	
	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
1923	17.9	13.0	7.0	9.2	6.2	8.0	2.2	7.5	5.7	7.0	5.1	13.2	22.9	10.3	10.8	8.3	1.9	1.4	1.7	1.9	0.4	0.2	2.4	4.5	6.3	1.8
1924	14.9	13.1	7.7	10.1	7.5	9.7	2.5	6.5	5.7	6.5	4.4	10.3	22.5	11.0	11.6	8.8	2.2	1.4	2.3	2.5	0.2	0.5	3.0	4.3	5.5	2.0
1925	15.8	15.1	5.7	10.0	8.6	8.4	3.7	5.9	4.4	4.8	4.6	9.0	19.6	11.1	11.0	8.3	1.0	1.4	1.9	2.5	0.2	0.6	3.6	4.6	7.7	2.2
1926	16.6	11.6	4.6	10.0	8.9	4.2	4.6	6.3	4.6	6.2	5.8	8.8	19.5	11.9	12.7	9.9	0.3	1.3	2.3	3.0	0.4	1.0	3.6	4.0	5.3	3.5
1927	16.7	18.2	4.0	8.0	8.5	5.0	5.4	6.1	4.9	5.5	5.5	7.5	17.8	11.5	9.3	9.7	0.8	1.0	2.5	2.4	1.6	0.7	4.2	3.6	6.0	3.1
1928	19.8	18.6	3.3	7.9	9.1	5.5	4.4	5.8	5.1	6.1	4.0	7.3	18.0	12.5	8.4	8.5	0.9	1.0	2.7	2.3	0.6	0.6	4.4	3.6	6.6	3.4
1929	21.0	15.9	3.6	9.0	8.8	4.8	3.8	5.1	4.5	5.7	4.0	7.7	17.8	13.5	9.9	7.6	0.6	1.1	2.7	3.4	1.1	0.7	3.6	4.5	6.0	3.4
1930	21.2	17.6	3.9	9.4	8.0	4.5	4.8	4.6	4.2	5.9	5.5	8.0	17.5	12.1	10.4	6.5	0.6	0.8	2.6	4.2	0.7	0.7	3.4	5.4	5.3	2.6
1931	22.1	16.2	4.3	8.2	8.1	4.3	5.5	3.4	4.2	7.2	4.3	7.5	16.6	11.8	9.0	7.0	1.8	1.1	2.6	4.7	1.6	0.9	3.4	6.9	4.4	1.9
1932	20.4	17.5	4.9	9.6	7.6	4.2	5.8	3.4	3.5	7.6	7.7	7.4	15.2	10.6	9.7	9.2	1.8	1.3	2.0	4.1	1.9	1.2	2.7	3.7	4.0	1.9
1933	19.7	15.7	4.3	10.6	6.5	6.4	4.5	5.6	3.7	7.9	8.8	7.0	13.3	7.7	11.3	9.9	1.3	0.9	2.8	3.9	0.9	0.6	3.2	4.3	5.3	2.3
1934	17.5	16.2	4.2	10.8	6.2	3.9	5.5	6.1	3.9	7.2	8.3	6.1	13.6	7.6	11.1	11.4	0.6	0.7	3.2	3.9	1.1	0.8	4.4	5.4	5.3	1.5
1934 I.	18.4	16.5	3.9	12.1	7.8	3.6	2.9	6.0	3.5	6.5	9.0	5.7	13.5	7.3	10.3	8.2	0.2	0.6	3.0	4.3	0.2	0.9	5.2	5.3	5.6	1.2
1934 II.	18.5	14.5	4.4	10.6	6.8	5.1	3.9	5.8	3.3	6.9	7.7	5.1	12.8	7.7	10.5	8.1	0.1	0.9	5.2	3.4	0.4	0.8	5.2	10.7	5.0	1.2
1934 III.	18.5	15.8	4.6	11.8	5.6	5.0	5.2	6.5	3.5	7.4	7.9	6.5	13.6	8.1	9.2	9.1	0.5	0.6	3.8	3.4	1.0	0.7	4.9	5.6	5.6	1.5
1934 IV.	17.5	16.6	5.0	11.6	4.3	4.3	5.4	5.7	3.1	7.6	8.6	6.4	12.4	7.7	10.2	10.7	1.1	0.7	2.3	3.8	1.0	0.7	6.0	4.6	5.4	1.9
1934 V.	16.8	16.1	4.9	9.9	4.0	3.7	6.4	5.0	5.8	8.1	6.9	6.5	13.2	8.7	12.0	12.2	2.0	0.5	2.2	3.8	2.4	0.6	3.9	4.6	5.4	1.6
1934 VI.	18.5	16.4	4.5	10.1	4.5	4.0	7.1	5.9	3.7	6.7	8.3	5.9	14.0	8.4	11.5	12.9	1.6	0.4	3.1	4.2	1.1	0.8	3.0	5.1	6.1	1.7
1934 VII.	18.1	15.2	4.0	11.0	5.5	3.6	6.2	4.5	4.4	7.5	11.5	5.6	12.0	8.4	9.5	13.1	0.3	0.6	2.2	3.7	3.2	0.8	7.2	5.7	5.9	2.2
1934 VIII.	18.4	15.8	3.9	10.1	6.2	3.9	4.7	5.8	5.7	6.7	9.2	6.0	13.4	7.0	11.4	13.1	0.2	0.6	3.2	4.2	0.3	1.0	4.1	4.9	5.7	1.7
1934 IX.	15.6	18.6	3.2	10.8	7.2	3.9	6.6	6.1	4.1	7.0	7.5	6.1	15.9	6.5	13.0	11.4	0.4	0.5	3.0	3.5	0.7	0.8	4.7	5.3	4.8	1.6
1934 X.	16.8	13.5	3.4	11.7	7.5	3.7	4.9	6.8	4.1	7.0	7.3	6.7	15.0	7.6	12.1	12.5	0.6	0.9	3.5	4.1	1.0	0.9	4.5	5.4	4.5	1.3
1934 XI.	17.7	16.9	3.7	11.6	7.7	3.0	5.4	7.9	4.0	6.5	8.4	6.2	14.5	7.6	10.6	11.4	0.3	1.1	3.0	3.4	0.7	0.9	3.9	4.6	4.7	1.2
1934 XII.	15.7	18.8	4.8	9.4	7.3	3.7	5.3	6.7	3.1	7.7	8.6	5.9	13.3	6.9	12.0	12.8	0.2	0.9	3.3	4.5	1.4	1.1	3.7	3.4	5.0	0.9
1935 I.	14.4	21.2	4.4	9.7	7.4	3.7	6.6	4.8	3.5	5.2	8.5	5.8	12.8	7.1	11.6	11.0	0.3	0.4	3.1	3.2	0.1	0.8	4.1	4.2	5.5	2.2
1935 II.	15.8	19.5	4.7	11.7	5.7	3.2	6.9	5.1	3.2	6.1	7.6	5.4	12.8	6.9	9.6	12.8	0.1	0.3	3.9	3.3	0.1	0.8	4.1	3.7	5.7	2.1
1935 III.	16.5	18.6	5.2	14.8	7.0	3.9	5.3	4.1	3.6	5.2	6.9	6.1	13.3	7.6	10.7	11.7	0.1	0.6	3.6	3.2	0.1	0.8	4.4	4.2	6.0	1.7

rend nun die Einfuhrwerte zwar die des Jahres 1932 im allgemeinen bereits überschritten, aber die des Jahres 1931 noch nicht erreicht haben, gehen die Einfuhrmengen vielfach schon über die des Jahres 1930 hinaus. Eine Tatsache, die mit Rücksicht auf den Preisfall selbstverständlich erscheint. Der allgemeine Preisfall müßte aber bei einem Vergleich der Größe des Außenhandels mit einem früheren Jahr, besonders wenn man darin den Ausdruck der internationalen Wirtschaftsverflechtung sieht, mitberücksichtigt werden, denn es ist klar, daß eine Verminderung des Handelsvolumens bei gleichem Preisniveau (Geldwert) tatsächlich als eine Beeinträchtigung der internationalen Arbeitsteilung angesehen werden muß, während dies im Falle eines (theoretischen) Rückganges des wertmäßigen Handelsvolumens

infolge eines parallelen Preisfalles aller Waren (wodurch sich die relativen Preise nicht ändern würden), nicht eintritt.

Nun geht ein Teil der Schrumpfung des Außenhandels in der Krise auf die Veränderung des Preisniveaus zurück und es ist in diesem Zusammenhang bemerkenswert, daß wenigstens bei den wichtigsten Positionen der Rohstoffeinfuhr mengenmäßig bereits die Höhe des Jahres 1930 erreicht wurde. Das gleiche ist auch bei der Rohstoffeinfuhr und bei einem Teil der Fertigwareneinfuhr festzustellen.

In der Tabelle Seite 110 ist die Entwicklung des Saldos der Handelsbilanzen mit den einzelnen Ländern dargestellt, die mit Rücksicht auf die gegenwärtige Bedeutung des Clearing- und Kompensationsverkehrs von Bedeutung ist. Bemerkens-

Saldo der Bilanzen des Warenaußenhandels Österreichs mit den wichtigsten Ländern  
(Einfuhrüberschuß, Ausfuhrüberschuß)

Länder	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934
Deutsches Reich	257.797	161.519	269.896	150.288	239.288	343.017	248.515	273.969	148.520	106.089	61.976
Italien	48.022	42.611	43.045	39.089	67.681	79.205	69.252	14.720	7.208	35.370	45.865
Polen	64.727	84.169	179.482	163.898	177.512	184.390	133.438	120.914	72.538	24.729	37.993
Rumänien	43.166	9.829	21.648	45.750	16.174	15.222	44.854	76.833	54.152	7.677	11.371
Schweiz	65.800	34.259	22.031	43.430	29.577	23.203	6.487	1.486	12.431	20.269	18.335
Süd-slawien	59.830	42.180	13.098	19.521	33.671	37.217	970	4.324	50.128	47.243	44.611
Tschechoslowakei	553.101	351.487	345.910	327.920	315.461	293.245	251.626	211.042	129.856	95.062	92.696
Ungarn	223.689	156.380	189.166	94.470	89.078	158.623	163.048	104.892	63.474	53.411	29.667
Belgien	8.045	6.101	6.452	14.182	16.828	18.233	4.979	3.077	1.279	1.359	429
Dänemark	4.380	2.878	5.377	5.302	8.171	9.257	13.052	11.497	519	1.067	3.318
Frankreich	31.916	4.001	13.118	30.065	37.154	12.117	7.074	5.239	4.887	1.803	3.000
Großbritannien	22.512	33.263	33.446	59.224	65.077	20.948	8.494	16.512	8.575	1.803	4.143
Niederlande	9.045	5.950	13.773	14.144	7.293	8.493	408	3.994	5.892	453	1.138
Britisch-Indien	49.765	49.523	28.723	13.851	15.853	9.570	9.869	69	4.907	342	1.517
Japan	20.811	19.970	26.172	14.611	9.949	3.266	5.915	3.082	4.017	6.240	5.750
Palästina	1.761	2.812	1.940	1.829	1.449	1.298	2.517	1.185	1.813	4.664	8.359
Vereinigte Staaten von Amerika	151.373	180.146	89.794	128.321	142.391	122.175	95.544	71.460	41.089	42.849	48.973
Argentinien	27.662	49.003	11.397	16.002	24.668	14.099	600	14.903	5.449	7.931	2.569

wert ist besonders die Aktivierung des Handelsverkehrs in der Krise mit den Hauptgläubigerländern Österreichs, nämlich der Schweiz, Frankreich, Großbritannien, Holland und Belgien, was mit dem Aufhören des Kapitalstromes aus diesen Ländern, bzw. mit den Rückzahlungen Österreichs in der Krise zu erklären sein dürfte.

Einem vielfach geäußerten Wunsche entsprechend wurde in Tabelle Seite 110 die Entwicklung des Prozentanteiles einzelner Länder an der österreichischen Ein- und Ausfuhr, und in Tabelle Seite 108 u. 109 die Entwicklung der wertmäßigen Ausfuhr wichtiger Waren seit 1923 dargestellt. Die beiden Tabellen sollen im Abstand von einigen Monaten wiederkehren.

DER INTERNATIONALE GELD- UND KAPITALMARKT

Die Geldmärkte fast aller Länder zeigen noch immer das bekannte Bild latenter Flüssigkeit bei ungenügend ausgenutzten Anlagemöglichkeiten. Die durch die weltpolitischen Spannungen und durch die unvorhersehbare Entwicklung der Währungen hervorgerufene Unsicherheit ist noch so groß, daß kein Anreiz zu bedeutenderen Investitionen besteht und daß daher auch der große Unterschied zwischen dem Ertrag langfristiger Kapitalanlagen und dem

Geldzins eine Überleitung der flüssigen Mittel vom Geldmarkt auf den Kapitalmarkt nur in geringem Umfang bewirken konnte. Allerdings darf das Ausmaß jener Mittel, die zur Wahrung der Liquidität von den Banken bereitgehalten werden müssen und daher nicht investiert werden können, nicht überschätzt werden. Die Sparkapitalien erhalten zwar, den verminderten Erträgen der Kapitalverwendung entsprechend, einen geringeren Zins, als in der Zeit der Hochkonjunktur, aber es muß angenommen werden, daß zu diesem Zins, mit einer geringen Ausnahme, alles Sparkapital Verwendung findet, da ja die Banken sonst nicht in der Lage wären ihre Depositen zu verzinsen. In größerem Ausmaß brachliegendes Sparkapital wird nur in jenen Fällen anzunehmen sein, wo die Banken ihre Depositen nicht verzinsen. Auch kann es vorkommen, daß die Erträge des angelegten Kapitals die Zinsen für das nicht angelegte Kapital vorübergehend zu einem erheblichen Teil mitbestreiten müssen. Im allgemeinen wird aber der Teil der verfügbaren Mittel, der am Geldmarkt bereitgehalten wird und keine Zinsen trägt nicht so groß sein, wie gemeinhin angenommen wird. Der Beginn eines Konjunkturanstieges ist also in erster Linie dadurch gekennzeichnet, daß sich das kurzfristig angelegte Kapital wieder in langfristige Bin-

Internationaler Geld- und Kapitalmarkt

Zeit	Belgien			Frankreich				Großbritannien				Italien			Österreich			Schweden				Schweiz			U. S. A.						
	Aktienindex	Index festverz. Werte	Privatdiskont	Aktienindex	Rendite d. Aktien	Index festverz. Werte	Rendite festverz. Werte	Privatdiskont	Aktienindex	Index festverz. Werte	Rendite festverz. Werte	Privatdiskont	Aktienindex	Index festverz. Werte	Privatdiskont	35 Industriek Aktien	Rendite d. Aktien	Index festverz. Werte	Rendite festverz. Werte	Aktienindex	Index festverz. Wertp.	Rendite d. Staatsanl.	Rendite d. Industrieanl.	Aktienindex	Rendite	Privatdiskont	Aktienindex	Rendite d. Aktien	Rendite von 60 Bonds	Satzf. Bankkzept.	
	1. I. 1928 =100	1928 =100	%	1913 =100	%	1913 =100	%	%	1924=100	%	1913 =100	XII. 1925 =100	%	1923 =100	%	%	%	%	%	%	in %/o d. einber. Akt.-Kap.	%	%	%	1. I. 1925 =100	%	%	%	%	%	%
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
1928	117	100	4.1	415	2.7	81	5.3	3.1	142	99	101	4.2	137	103	5.5	107.0	3.8	3.8	101.4	98	163	100	4.6	5.1	208	4.4	3.3	148	5.6	4.5	4.1
1929	104	107	4.3	507	2.7	85	4.9	3.5	139	96	104	5.3	132	101	6.7	97.8	4.6	3.9	99.8	100	165	101	4.6	5.1	197	4.4	3.3	154	5.1	4.7	5.0
1930	67	111	2.8	437	3.4	96	3.8	2.3	112	99	101	2.6	116	102	5.9	82.1	5.5	9.9	100	145	110	4.2	4.9	183	4.1	2.0	107	7.0	4.5	2.5	
1931	47	114	2.3	308	4.4	97	3.7	1.6	87	99	102	3.6	82	104	5.9	62.6	6.6	9.8	102	106	109	4.3	5.0	145	3.8	1.4	68	10.2	4.7	1.6	
1932	35	106	3.1	245	4.6	89	4.7	1.3	84	112	90	1.9	59	106	5.8	53.3	5.1	8.6	118	62	106	4.4	5.3	100	3.6	1.5	35	14.5	5.9	1.3	
1933	35	108	2.4	232	3.8	81	5.7	1.9	103	124	81	0.7	65	110	3.9	44.1	3.7	90.3	116	61	114	4.1	4.8	113	3.8	1.5	44	8.4	5.6	0.6	
1934	29	113	2.2	194	4.1	82	6.4	2.1	125	133	76	0.8	75	113	3.0	48.3	3.2	98.5	110	76	132	3.6	3.9	117*	4.1	1.5	52	6.8	4.6	0.2	
1934 I.	33	107	2.1	215	3.8	79	6.2	2.4	118	130	77	1.0	73	113	3.0	42.3	3.4	92.5	116	72	126	3.7	4.2	124	3.8	1.5	51	6.8	5.3	0.5	
1934 II.	32	111	2.1	214	3.8	79	6.2	2.9	116	129	78	1.0	74	112	3.0	42.5	3.3	95.2	113	76	124	3.7	4.2	126	4.0	1.5	58	6.0	4.9	0.5	
1934 III.	30	111	2.1	198	4.1	77	6.4	2.9	122	131	77	0.9	76	113	3.0	45.1	3.1	97.1	111	71	124	3.7	4.0	123	4.3	1.5	57	6.1	4.7	0.3	
1934 IV.	30	112	2.1	207	3.9	82	5.7	2.6	124	131	77	1.0	69	113	3.0	48.8	3.1	96.1	112	76	125	3.7	3.9	122	4.3	1.5	57	6.2	4.6	0.2	
1934 V.	28	113	1.9	210	3.9	85	5.3	2.6	127	131	77	0.9	70	114	3.0	48.7	3.2	99.7	107	74	126	3.6	3.9	120	4.2	1.5	56	6.4	4.6	0.2	
1934 VI.	27	114	2.1	204	3.9	86	5.3	2.0	124	130	77	0.9	71	114	3.0	48.1	3.4	97.1	110	71	127	3.6	3.9	115	4.2	1.5	52	6.8	4.5	0.2	
1934 VII.	26	114	2.2	194	4.0	83	5.5	1.9	124	132	76	0.9	75	113	3.0	47.8	3.3	96.6	112	73	127	3.6	3.9	115	4.1	1.5	53	6.7	4.5	0.2	
1934 VIII.	30	114	2.3	189	4.1	82	5.6	1.6	125	132	76	0.8	77	114	3.0	47.4	3.4	94.7	114	74	129	3.6	3.8	116	4.1	1.5	47	7.6	4.6	0.2	
1934 IX.	29	114	2.2	180	4.3	81	5.6	1.6	127	133	76	0.7	79	113	3.0	49.4	3.3	96.2	112	76	137	3.5	3.7	113	4.0	1.5	50	7.2	4.6	0.2	
1934 X.	27	114	2.1	174	4.2	83	5.4	1.5	128	134	75	0.8	80	113	3.0	50.6	3.2	101.1	107	82	146	3.4	3.5	111	3.9	1.5	49	7.3	4.5	0.2	
1934 XI.	26	113	2.4	170	4.2	85	5.1	1.5	132	141	71	0.5	80	113	3.0	53.5	3.1	107.2	101	80	152	3.4	3.6	110	3.9	1.5	48	7.4	4.5	0.1	
1934 XII.	25	112	2.4	174	4.2	86	5.0	1.6	131	138	71	0.6	78	111	3.0	55.4	3.1	108.6	99	83	152	3.3	3.7	112	4.2	1.5	52	7.3	4.4	0.1	
1935 I.	27	113	2.4	195	3.7	89	4.7	2.0	137	140	71	0.4	81	112	3.0	61.3	2.9	111.8	95	86	152	3.0	3.7	114	4.0	1.5	52	7.2	4.3	0.1	
1935 II.	25	114	2.4	187	3.8	90	4.7	2.1	133	137	73	0.4	81	110	3.0	59.2	2.9	113.2	94	84	152	3.0	3.7	114	3.9	1.5	51	4.3	0.1		
1935 III.				182	3.9	84	5.2	2.1	130	137	74	0.6				59.2	2.9	116.1	92	80				111	4.4	1.5	49	4.4	0.1		
1935 IV.				186	3.8	85	5.2	2.5	131	135	74	0.6				60.3	2.9	113.0	94	81				106	4.8	1.8	47	4.5	0.1		
1935 V.																64.1	2.6	112.1	95												

\* Von 1934 an sind die Ziffern mit den Vorjahreszahlen nur noch bedingt vergleichbar.

dungen wagt. Ist das Kapital aber kurzfristig angelegt und bleibt wegen der geringen Investitionstätigkeit auch die Nachfrage nach Betriebskapital gering, so führt dieser Zustand notwendigerweise zu einer großen Flüssigkeit der Geldmärkte, wie dies heute in allen Ländern beobachtet werden kann.

In diesem Zusammenhange muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß aus der Flüssigkeit des Geldmarktes allein nicht immer eindeutige Rückschlüsse auf das Kapitalangebot möglich sind. Es ist grundsätzlich denkbar, daß ein flüssiger Geldmarkt neben Kapitalknappheit besteht. Dies wird z. B. dann der Fall sein, wenn die Notenbank eines Landes den Geldzins im Wege der „Offen-Markt-Politik“ senkt, die Unternehmer aber infolge der Ungewißheit über die Zukunft der wirtschaftlichen Entwicklung auch für billigen Kredit nicht entsprechende Verwendung haben. Ebenso wird sich im absteigenden Ast der Konjunktur bei fallenden Preisen und Umsätzen, wenn die Umlaufsmittelmenge nicht im gleichen Verhältnis zurückgeht, die aus dem Verkehr gedrängte Geldmenge als Kassenbestand bei den Banken ansammeln und den Geldmarkt verflüssigen. Häufig kommt es auch vor, daß die natürliche Verflüssigung des Geldmarktes durch die Notenbanken noch beschleunigt wird, wie dies z. B. in den Vereinigten Staaten von Amerika, in Schweden und in Großbritannien der Fall war.

Die Liquiditätssymptome des Geldmarktes deuten demnach nicht immer auf einen hohen oder geringen Kapitalreichtum hin. Wohl aber wirkt sich das steigende Kapitalangebot am Ende der Depression aus den oben angeführten Gründen zunächst immer in einer Verflüssigung des Geldmarktes aus. Dieser Umstand dürfte auch für die größte Anzahl der Staaten fast ausschließlich zutreffen, während in den übrigen Ländern, wie z. B. in den Vereinigten Staaten und im Sterlingblock die Senkung des Geldzinses durch Kreditausweitung weitgehend unterstützt wurde. Es ist deshalb unter den heutigen Voraussetzungen ohne weiteres möglich die Behauptung aufzustellen, daß die konjunkturellen Auswirkungen einer Überleitung der flüssigen Mittel in langfristige Investitionen ganz bedeutend sein müßten.

Auf Seite 111 ist in einer Tabelle die Entwicklung des Geld- und Kapitalmarktes von einigen wichtigen Ländern zusammengestellt. Es zeigt sich vor allem, daß der Zinsfuß für kurzfristiges Kapital in allen Ländern, insbesondere aber in Großbritannien, stark gefallen ist. Hier ist der Privatdiskont von 5,3% im Jahre 1929 auf 0,8%

im Jahre 1934 zurückgegangen. Die entsprechenden Zahlen betragen für Jänner und Februar 1935 0,4% und für März 0,6%. Hier zeigt sich, ebenso wie an den Veränderungen der Sätze für tägliches Geld in den Vereinigten Staaten der Einfluß der Kreditausweitung. Auch der Geldmarkt Schwedens (siehe Heft 4 dieser Berichte, Seite 93) zeigt eine vollkommen ähnliche Entwicklung. Der Geldmarkt jener Länder, in denen eine Umlaufsmittelvermehrung nicht stattgefunden hat, zeigt zwar auch eine merkliche Entspannung seit dem Konjunkturabbruch, doch bleibt das Ausmaß derselben weit hinter dem in den erstgenannten Ländern zurück.

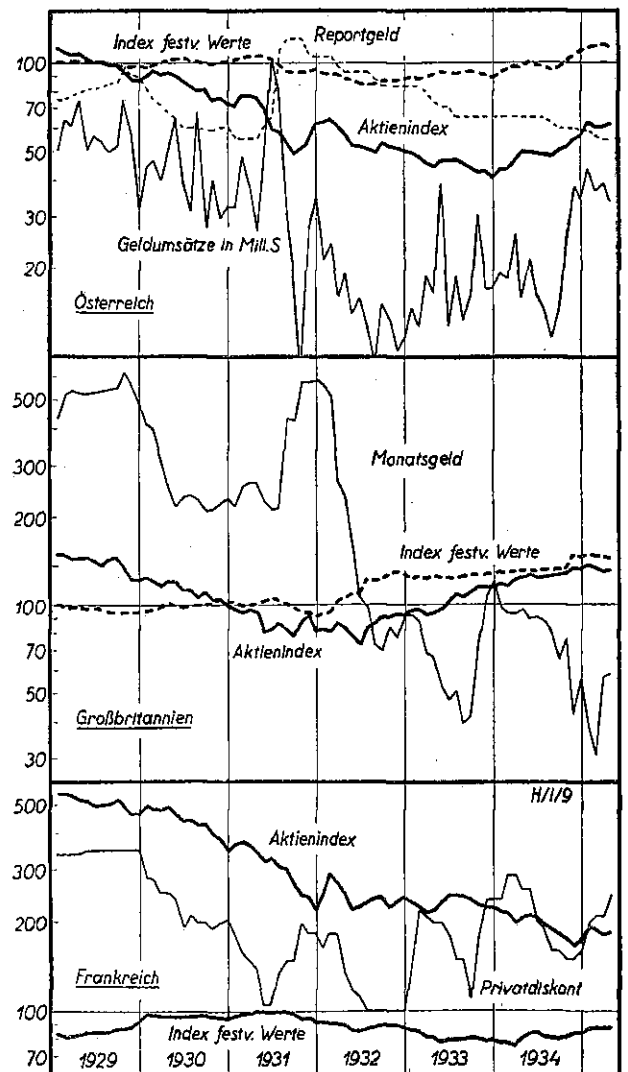
### Geld- und Kapitalmarkt Österreichs, Großbritanniens und Frankreichs

(logarithmischer Maßstab)

Österreich: Aktienindex und Index festverzinslicher Werte 1929 = 100, Reportgeld in %, 10fach überhöht

Großbritannien: Aktienindex und Index festverzinslicher Werte 1924 = 100, 3-Monatsgeld in %, 100fach überhöht

Frankreich: Aktienindex und Index festverzinslicher Werte 1913 = 100, Privatdiskont in %, 100fach überhöht



So ist z. B. der Privatdiskont von 1929 bis 1934 in Frankreich von 3·5% auf 2·1%, in der Schweiz von 3·3% auf 1·5% und in Italien von 6·7% auf 3·0% zurückgegangen.

Im Gegensatz zum kurzfristigen Kapital zeigt die Verzinsung des langfristigen Kapitals, die an der Rendite der Aktien und festverzinslichen Papiere gemessen wird, beinahe überhaupt keine Veränderungen. Wo eine solche vorhanden ist, kommt sie in einer Erhöhung der Rendite bei rückgängigen Kursen zum Ausdruck. In Frankreich ist z. B. die Rendite der Aktien von 1929 bis 1934 von 2·7% auf 4·1% gestiegen, während der Aktienindex (1913 = 100) in dem gleichen Zeitraum von 507 auf 194 gesunken ist. Die Entwicklung ist aber in Frankreich nicht deshalb so ausgeprägt, weil dieses Land dem Goldblock angehört und als Folge des Deflationsdruckes etwa eine verminderte Unternehmertätigkeit aufweist. Andere Länder des Goldblocks wie z. B. die Schweiz zeigen eine gleichbleibende Rendite bei sinkenden Kursen, während andererseits in Abwertungsländern wie z. B. in den Vereinigten Staaten eine besonders hohe Verzinsung des langfristigen Kapitals beobachtet werden kann. Hier ist z. B. von 1929 bis 1934 die Rendite der Aktien von 5·1%, nachdem sie im Krisenjahr 1932 vorübergehend 14·5% erreicht hatte, auf 6·8% gestiegen, während der Aktienindex in der gleichen Zeit von 154 auf 52 gesunken ist. Ebenso ist in diesem Zeitraum der Satz für tägliches Geld von 7·6% auf 1·0% und der Satz für Bankakzepte von 5·0% auf 0·2% zurückgegangen. Mangel an langfristigem Kapital und gewaltige Flüssigkeit des Geldmarktes stehen einander also gerade in den Vereinigten Staaten besonders scharf gegenüber.

Auf Abb. H/I/9 sind die wichtigsten Reihen des Geld- und Kapitalmarktes für Österreich, England und Frankreich dargestellt. Überall zeigt sich, daß zwar die fortschreitende Senkung der Geldsätze auch von einem Steigen der Anlagewerte begleitet ist, doch kann dieses im allgemeinen nur als sehr gering bezeichnet werden. Am ehesten scheint noch für Österreich (siehe Heft 2, Seite 23 f.) eine Übereinstimmung der verschiedenen Reihen zu bestehen, während eine solche z. B. für Großbritannien beinahe gänzlich fehlt. Der große Rückgang der Geldsätze ist auf den Kapitalmarkt beinahe wirkungslos geblieben. Ähnliches ist auch für Frankreich festzustellen, wo die Anlagewerte erst gegen Ende des Jahres 1934 eine leichte Besserung zeigen.

Das mit einer langfristigen Kapitalanlage verbundene Risiko ist noch zu groß, als daß die Zins-

differenz zwischen Geldmarkt und Kapitalmarkt zu Investitionen genügend Anreiz bieten würde. Insbesondere das Ausmaß und die Unvorhersehbarkeit der wirtschaftspolitischen Maßnahmen und die labile Lage der Weltpolitik wirken lähmend auf den Unternehmungsgeist. Hier kann deshalb auch keine künstliche Verflüssigung der Geldmärkte, sondern nur eine Beseitigung der erwähnten Hindernisse Erfolg auf Besserung versprechen.

#### AUSTRALIEN

Eine Betrachtung der australischen Wirtschaftsentwicklung bietet gerade in der heutigen Zeit, in welcher man durch die verschiedenartigsten Maßnahmen wirtschaftspolitischer Natur eine Beschleunigung des Aufschwunges zu erreichen versucht, äußerst interessante Aufschlüsse. Australien hat nämlich versucht die Depression durch die Anwendung solcher wirtschaftspolitischer Maßnahmen zu überwinden, die in ihren Auswirkungen untereinander grundsätzlich verschieden waren. Die Folge davon war, daß das beabsichtigte Resultat vielfach gar nicht eingetreten ist, weil die ausgelösten Veränderungen sich in ihren Wirkungen kompensierten. Es ist deshalb von großem Interesse die Ergebnisse der verschiedenen Maßnahmen an Hand des vorliegenden statistischen Materials zu überprüfen, was mit Rücksicht darauf, daß die Wirtschaftspolitik aller Länder immer mehr dazu neigt in ähnlicher Weise vorzugehen, besonders lehrreich ist.

Die günstige Entwicklung der Weltwirtschaft in den Jahren 1925—1929 brachte auch Australien, dessen Hauptausfuhrprodukte Weizen und Wolle gute Preise erzielten, eine fühlbare Wirtschaftsbelebung. Ein reichlicher Zustrom ausländischen Kapitals ermöglichte umfangreiche Investitionen und bewirkte in weiterer Folge eine langsame Erhöhung der Reallöhne und der übrigen Einkommen. Die Anzahl der Arbeitslosen, die zwar schon im Jahre 1927 leicht zu steigen begann, war bis zum Jahre 1929 verhältnismäßig gering. Erst in diesem Jahr, dem beinahe eine Verdoppelung der Arbeitslosen folgte, begann sich das Ende der Konjunktur bemerkbar zu machen. Der starke Fall des Weizenpreises und des Wollpreises beeinträchtigte die Konkurrenzfähigkeit, der mit hohen und ziemlich starren Reallöhnen arbeitenden australischen Landwirtschaft und führte zu einem erheblichen Rückgang der Ausfuhr. Dazu kam noch, daß die Ausfuhr Australiens, die für dessen Wirtschaft von grundlegender Bedeutung ist, durch den künstlichen Ausbau der Industrie stark belastet wurde. Unter dem Schutz von hohen Zöllen hat sich der

Anteil der industriellen Produktion an der Gesamt-erzeugung von 26% im Jahre 1913 auf 38% im Jahre 1929 erhöht. Dieser Umstand bewirkte eine Überhöhung der Preise der geschützten Produkte, die die Kostenanpassung sehr erschwerte.

Das Hauptproblem bildete jedoch für Australien die Herabsetzung der Löhne. Die Labour-Party hatte es nämlich zu ihrem Hauptprogramm gemacht den Lebensstandard unbedingt aufrecht-zuerhalten, bzw. ihn immer weiter zu verbessern. Eine solche Politik war aber nur solange möglich, als die hohen Exportpreise und der reichliche Zu-strom fremden Kapitals die erforderlichen Mittel hiezu lieferten. Unter Wegfall dieser Voraussetzungen war eine Anpassung unvermeidlich, wenn eine allzu starke Ausdehnung der Arbeitslosigkeit ver-mieden werden wollte. Daher wurde eine Reallohn-senkung schließlich auch von der Arbeiterschaft als notwendig anerkannt. Zu gleicher Zeit war auch der Lebenshaltungsindex stark gesunken, so daß die eben erwähnte Senkung der Reallöhne eine noch größere Kürzung der Nominallöhne bedeutete. Vergleicht man auf Abb. H/A/2 die Bewegung der entsprechenden Reihen, so ersieht man, daß dieses Vorgehen unbedingt von Erfolg begleitet war.

Das Ende der Konjunktur im Jahre 1929 zeigt bei schon langsam sinkenden Nominallöhnen ein Steigen der Reallöhne, was als Folge der sinken-den Lebenshaltungskosten anzusehen ist. Zu der-selben Zeit beginnt auch die Arbeitslosigkeit in raschem Tempo anzusteigen. Erst mit dem Sinken der Reallöhne, was im übrigen recht unbedeutend

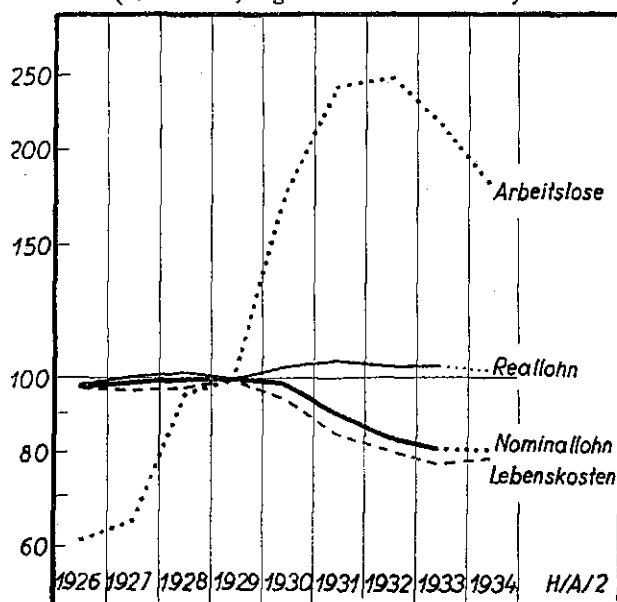
ist, zeigt die Kurve der Arbeitslosigkeit eine deut-liche Änderung. Wenn es auch nicht gelungen ist dadurch den Stand der Arbeitslosen auf das Aus-maß des Jahres 1926 herunterzudrücken, so konnte doch wenigstens eine Entlastung des Arbeitsmark-tes erreicht werden. Trotz der 20%igen Senkung der Nominallöhne ist jedoch eine ausgiebigere Sen-kung der Reallöhne nicht gelungen. Der Lebens-haltungskostenindex 1914 = 100, der im Jahre 1926 143.6 betrug, ist bis zum Jahre 1934 auf 118.8, also ebenfalls um 20% gefallen, so daß eine Sen-kung der Reallöhne nicht eingetreten ist. Die starke Kürzung der Nominallöhne hat aber wenigstens insoweit die Anpassung erleichtert, als ein weiteres Steigen der Reallöhne, das insbesondere in den Jahren 1929—1931 bedenkliche Ausmaße annahm, dadurch verhindert wurde.

Mit der Senkung der Löhne war aber das An-passungsproblem nur zum Teil gelöst. Zur gleichen Zeit wurden auch im Zusammenhange mit der Sanierung des öffentlichen Haushaltes Gehälter und Pensionen entsprechend gekürzt und durch Konversion der inneren australischen Schuld in eine neue Anleihe zu niedrigerem Zinsfuß, die Zinslast des Bundes stark vermindert. Diese ge-meinsame Senkung der Kostenfaktoren half nicht nur die politischen Schwierigkeiten überwinden, sondern beschleunigte auch den Deflationsprozeß. Im weiteren Verlaufe sagten auch die Banken eine 1%ige Zinssenkung zu und in sechs Ländern wurde eine 22½%ige Senkung der Hypotheken-zinsen gesetzlich ermöglicht.

Diese Politik der planmäßigen Kostensenkung blieb auf die Wirtschaft Australiens nicht ohne günstige Folgen. Schon gegen Ende des Jahres 1933 (siehe Abb. H/A/1) kam der starke Rückgang der Ausfuhr zum Stillstand und es gelang trotz der tiefen Weltmarktpreise die Ausfuhr von Weizen, Butter und später auch Wolle wieder erheblich zu steigern. Die Wirkung dieser konsequent durchgeführten Deflationspolitik wäre vielleicht noch bedeutend größer, wenn sie nicht zum Teil durch einen Vorgang kompensiert worden wäre, der durch die schlechte Lage der öffentlichen Finanzen hervorgerufen wurde. Infolge der Steuer-ausfälle, der rückgängigen Verkehrseinnahmen und der wachsenden Ausgaben für die Arbeitslosen-fürsorge gelang es nämlich nicht mehr, Einnahmen und Ausgaben in Übereinstimmung zu bringen. Es kam zu einer nicht unerheblichen schwebenden Schuld, die als das Resultat des Schatzschei-neskomptes durch die Commonwealth-Bank anzuse-hen ist. Um die Ausgaben der Regierung in der vor-

### Arbeitslose, Lebenskosten und Löhne in Australien

(1929 = 100, logarithmischer Maßstab)



gesehenen Höhe aufrechterhalten zu können, wurde also durch die Notenbank in entsprechendem Ausmaße zusätzlicher Kredit gewährt. Trotzdem ist es zu keiner Preissteigerung gekommen und das Beispiel Australiens wird daher vielfach zitiert um die Nützlichkeit der Kreditschöpfung zu erweisen. Wie aus Abb. H/A/1 ersichtlich ist, sind die Großhandelspreise in Australien mit dem Rückgang der Weltmarktpreise und infolge der Deflationspolitik, die dort betrieben wurde, solange gesunken bis die Kreditausweitung durch die Commonwealth-Bank wirksam wurde und außerdem die Abnahme der Vorräte im Jahre 1934 eine Erhöhung der Nachfrage bewirkte.

Man darf aber hier nicht nur die beiden Wirtschaftsreihen Kredit und Preise miteinander vergleichen, sondern muß auch die übrigen Umstände mit in Betracht ziehen. Da ist z. B. vor allem zu berücksichtigen, daß die Schaffung dieses zusätzlichen Kredites in einen Zeitraum des allgemeinen Rückganges der Weltmarktpreise fällt und überdies, wie bereits erwähnt, in Australien selbst eine umfangreiche Deflationspolitik geführt wurde. Die Preise sind also nicht trotz der Kreditausweitung nicht gestiegen, sondern sie wurden vielmehr wegen derselben an einem ausgiebigeren Rückgang verhindert. Die inflatorischen Wirkungen, die von der schwebenden Schuld ausgingen, haben also die Wirkungen der Deflationspolitik zum Teile wieder aufgehoben.

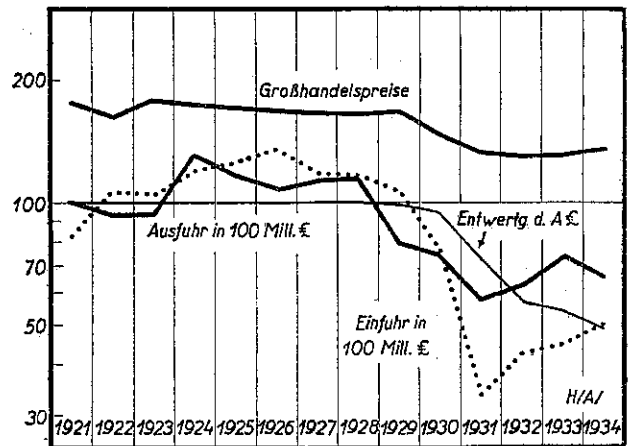
Wenn man von einem Steigen oder Sinken der Preise spricht, muß aber vor allem festgestellt werden, welche Preise damit gemeint sind. Meistens denkt man dabei an das sogenannte Gesamtpreisniveau ohne zu berücksichtigen, daß aus dessen Veränderungen keine eindeutigen Schlüsse abgeleitet werden können. Das Gesamtpreisniveau kann gleichbleiben, auch wenn in den einzelnen Preisreihen in ihrem Verhältnis zueinander große Verschiebungen eingetreten sind und es kann sich verändern, ohne daß es zu Änderungen in der Preisstruktur kommt. Für die Wirtschaft sind aber in erster Linie die Veränderungen in den

relativen Preisen von Bedeutung, so daß sich die Notwendigkeit ergibt gerade diese genau zu untersuchen.

Wie bereits erwähnt, ist für die Wirtschaft Australiens der Export von ausschlaggebender Bedeutung. Diese Tatsache muß bei einer Beurteilung von Veränderungen im Preisgefüge stets im Auge behalten werden.

Um einen besseren Überblick zu bekommen, ist in der untenstehenden Tabelle die Entwicklung der Ausfuhr der wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die für den Außenhandel Australiens am bedeutendsten sind, zusammengestellt. Wenn man berücksichtigt, daß die landwirtschaftliche Produktion Australiens über 60% der Gesamtproduktion ausmacht und der größte Teil der Haupterzeugnisse Weizen und Wolle in das Ausland gehen, dann ergibt sich ohne weiteres welche große Bedeutung der Aufrechterhaltung dieses Exportes für Australien zukommt. Im Durchschnitt werden von der Gesamtproduktion, die ebenfalls aus obiger Tabelle ersichtlich ist, von Weizen jährlich 56%, von Wolle jährlich 90% und von Butter jährlich 54% exportiert. Durch den starken Fall der Weltmarktpreise gerade dieser Produkte

**Großhandelspreise und Außenhandel Australiens**  
(logarithmischer Maßstab; Einfuhr und Ausfuhr in Jahresdurchschnitten angegeben)



**Hauptausfuhrartikel Australiens und Weltmarktpreise**

Weizen				Wolle				Butter			
Export		Preis London, Plata, Ros., eff. sh je 480 lbs		Export		Preis London, Mer. 60's im Schweiß d je lb		Export		Preis London, neuseel. sh je 112 lbs	
Produktion in 1000t	Wert in 1000 austr.Pfd.			Produktion in 1000t	Wert in 1000 austr.Pfd.			Produktion in 1000t	Wert in 1000 austr. Pfd.		
1926/27	4376	2012	20.785	1926/27	419	375*	60.053	1926/27	115	35	4981
1927/28	3217	1444	14.630	1927/28	403	361*	66.096	1927/28	127	45	6727
1928/29	4347	2229	20.336	1928/29	439	389*	61.613	1928/29	132	46	7159
1929/30	3454	1099	10.037	1929/30	425	358*	36.597	1929/30	136	49	7002
1930/31	5814	3245	14.744	1930/31	414	370	32.002	1930/31	159	74	8120
1931/32	5151	3467	19.222	1931/32	457	378	32.087	1931/32	177	91	9813
1932/33	5809	3236	17.805	1932/33	466	421	36.403	1932/33	190	103	9265
1933/34	4736							1933			
								1934			

\* Rohwolle



ist daher die Grundlage des australischen Wirtschaftsaufschwunges zerstört worden.

Wie ernst das Anpassungsproblem Australiens an die geänderte Weltmarktlage geworden ist, mag daraus hervorgehen, daß die Weltmarktpreise für Weizen von sh. 42/4 je 480 lbs im Jahre 1929 auf sh. 21/6 je 480 lbs im Jahre 1931, jene für Baumwolle von 17.38 d je lb im Jahre 1929 auf 9.25 d je lb im Jahre 1931 und jene für Butter von sh. 171/4  $\frac{5}{8}$  je 112 lbs im Jahre 1929 auf sh. 112/9 je 112 lbs im Jahre 1931 gefallen sind. Die Preiseinbuße der Hauptausfuhrartikel beträgt demnach mehr als 50%.

Eine Beeinflussung der Preisstruktur in Australien kann daher nur dann Aussicht auf Erfolg versprechen, wenn es ihr gelingt, die durch den Fall der Weltmarktpreise gestörte Rentabilität der Landwirtschaft wieder herzustellen. Zur Erreichung dieses Zieles ist eine Senkung der Preise der Industrieprodukte unvermeidlich, da diese als Kostenbestandteil in die landwirtschaftliche Erzeugung eingehen. Für Industrie und Landwirtschaft ist aber das Problem der Lohnanpassung ausschlaggebend, worauf oben schon hingewiesen wurde.

Australien kam dabei vor allem der Umstand zustatten, daß die allmähliche Erhöhung der ausländischen Wechselkurse (siehe Abb. H/A/1) höhere Exportpreise in australischen Pfund ermöglichte, als dies sonst der Fall gewesen wäre. Gleichzeitig bewirkte der starke Preisfall der australischen Importwaren in Pfundsterling einen durchschnittlichen Rückgang der Importpreise um 20%. Eine Anpassung hätte also auf diese Weise von zwei Seiten her erfolgen können. Einerseits gaben die steigenden Wechselkurse die bekannte Exportprämie und andererseits konnten die für die Industrie notwendigen Rohstoffe billiger beschafft werden. Das günstige Zusammentreffen beider Momente konnte leider nicht nutzbar gemacht werden, weil die Zollpolitik Australiens die Preise der Industrieprodukte hoch hielt.

Solange die Preise der Ausfuhrwaren aus Gründen, die außerhalb der Wirtschaft Australiens zu suchen sind, niedrig waren, konnte ein Mißverhältnis zwischen den Preisen der Exportwaren und den aufgewendeten Kosten nur unter großen Schwierigkeiten beseitigt werden. Durch die Zollpolitik, welche die billigen ausländischen Industrieartikel vom Markte fernhielt wurde dieses Mißverhältnis nur vergrößert. Überdies setzte die Hochhaltung der Fertigwarenpreise auch den Lohn-

senkungen verhältnismäßig enge Grenzen. So hat demnach die Zollpolitik Australiens im Verein mit den zusätzlichen Krediten der Commonwealth-Bank, die in richtiger Erkenntnis der Sachlage durchgeführten Gehalts- und Lohnkürzungen nur zu einer Einkommensverschiebung gemacht, statt zu einer Kostensenkung, die ursprünglich beabsichtigt war und die geeignet gewesen wäre die vorhandenen Schwierigkeiten zu überwinden. Australien ist also ein sehr gutes Beispiel dafür, daß ein Land, welches zu einem großen Teile auf seinen Außenhandel angewiesen ist, sich keinen überspitzten Protektionismus leisten darf, weil die dadurch bedingten höheren Kosten seine Konkurrenzfähigkeit untergraben.

Die jüngste Entwicklung zeigt für Australien wieder steigende Großhandelspreise und steigende Lebenskosten bei sinkenden Weltmarktpreisen der Hauptausfuhrartikel. Das Nachlassen der weltwirtschaftlichen Auftriebendenzen gegen Ende des Jahres 1934 hat sich auf die Wirtschaft Australiens sofort ausgewirkt. Nach dem verhältnismäßig günstigen Stand der Außenhandelsergebnisse in dem Zeitraum 1933/34, der bei Weizen auf die ausgeführte Menge, bei Wolle auf den guten Preis zurückzuführen ist, hat sich der Rückschlag in einem langsamen Ansteigen der Arbeitslosenziffern

Zeit	Geld- und Kapitalmarkt					Preise		Außenhandel		Arbeitslosigkeit
	Offizielle Diskontrate	Goldbestand	Sicherheiten	Guthaben in London	Notenumlauf	Großhandelspreise	Lebenshaltungskosten	Einfuhr	Ausfuhr	
	%	Mil. Austr. Pfd.				1913 = 100	XI. 1914 = 100	Mil. Pfd. St.	1000 Pers.	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1926	6.50	.	.	.	.	168.4	146.3	13.429	10.821	29.3
1927	6.50	.	.	.	.	167.0	145.1	11.890	11.268	31.0
1928	6.50	20.4	22.5	15.3	41.0	164.7	146.0	11.685	11.489	45.7
1929	6.50	22.0	20.4	12.3	39.1	165.7	149.3	10.687	7.906	47.4
1930	6.50	19.8	6.8	4.9	38.7	146.7	141.3	7.680	7.407	84.8
1931	6.00	13.1	34.3	7.1	45.3	131.3	126.6	3.336	5.758	117.9
1932	5.25	10.6	39.7	15.3	44.8	129.7	120.5	4.257	6.260	120.5
1933	4.75	11.7	28.1	18.9	42.8	129.5	116.9	4.406	7.352	104.0
1934	4.53	15.5	29.1	22.9	46.1	135.2	118.8	5.522	6.525	86.9
1934 I.	4.75	14.5	29.4	19.7	47.3	133.8	} 117.8	4.913	8.840	—
II.	4.75	15.5	28.9	24.5	41.2	133.5		4.732	8.896	92.3
III.	4.75	15.5	28.6	22.9	40.9	134.1		4.461	8.335	—
IV.	4.50	15.5	28.6	23.5	46.6	135.2		4.878	5.370	—
V.	4.50	15.5	28.4	27.5	46.3	133.8		5.111	4.887	88.4
VI.	4.50	15.5	28.4	28.1	46.3	134.5		5.719	4.141	—
VII.	4.50	15.7	28.1	23.2	46.1	136.3		5.337	3.582	—
VIII.	4.50	15.7	28.1	23.1	46.1	137.9		6.747	4.126	86.7
IX.	4.50	15.7	29.6	22.9	47.6	137.2		6.142	5.975	—
X.	4.50	15.7	29.6	21.2	47.6	137.2		6.417	7.952	—
XI.	4.25	15.7	29.6	20.6	47.6	135.1		6.267	7.824	80.1
XII.	4.25	15.7	32.4	17.5	50.3	134.1		5.537	8.379	—
1935 I.	4.25	15.7	25.6	19.1	47.6	134.1	} 119.3	6.242	6.931	—
II.	4.25	15.7	26.3	20.3	47.1	133.4		5.204	7.820	96.5
III.	4.25							6.634	6.787	—
IV.	4.25									—

Quelle: Bulletin Mensuel de Statistique, Genf. — Federal Reserve Bulletin, Washington.



ausgewirkt. Gleichzeitig zeigen die Sterlingguthaben der Commonwealth-Bank in London, die aus den Ergebnissen der Ausfuhr gespeist werden und zur Bezahlung der Einfuhr Verwendung finden, einen starken Rückgang. Diese Beträge werden allerdings noch durch die Guthaben der Handelsbanken in London erhöht, die in der hier zusammengestellten Tabelle nicht enthalten sind. Die gesamten Fremdwährungsguthaben aller australischen Banken in London wurden für Juni 1934 auf 68 Millionen Pfund geschätzt, während das größte Ausmaß mit 106 Millionen Pfund in das Jahr 1928 und das geringste mit 27 Millionen Pfund in das Jahr 1931 fällt. Der Stand im Jahre 1934 kann also als relativ günstig bezeichnet werden. Der Druck, den der Rückgang der Ausfuhr auf diese Guthaben ausgeübt hat, ist aber gegen Ende des Jahres 1934 stärker geworden und vor allem daraus zu er-

sehen, daß die Fremdwährungsbestände der Commonwealth-Bank allein, in London von Mai bis Dezember 1934 um 10 Millionen Pfund abgenommen haben. Die ersten Monate des Jahres 1935 zeigen aber wieder eine leichte Besserung und berechtigen daher zu der Annahme, daß ein weiterer Druck auf den Kurs der australischen Währung vorläufig nicht zu erwarten ist.

Die starke Verflechtung Australiens mit der Weltwirtschaft ist für seine Zukunft derart bestimmend, daß es dort weniger noch als in anderen Ländern möglich ist durch bestimmte wirtschaftspolitische Maßnahmen auf eine Binnenkonjunktur hinzuwirken. Eine Beurteilung der wirtschaftlichen Zukunft Australiens ist deshalb nur im Rahmen der Weltwirtschaft möglich, wenn auch für dieses Land der Ausbau der Handelsbeziehungen mit England von ganz besonderer Bedeutung ist.

#### Anmerkungen zu den nachfolgenden Tabellen:

\* Saisonbereinigt. — Ø Durchschnitt. — \*) Provisorische Ziffer. — 1) Stand Monatsmitte. — 2) Monatssummen. — 3) Stand Monatsende. — 4) Monatsdurchschnitt. — 5) Ab Mai 1934 Aufwertung des Goldbestandes und der Devisen. — 6) Ab Mai 1934 neue Parität: 100 S = 57·0726 Schw. Fr., vorher 100 S = 72·926 Schw. Fr. — 7) Ohne Bankaktien. — 7a) Korrigiert, soweit keine Kurse vorliegen, nach den Schätzungen der Wiener Börsekammer. — 8) Ab April 1934 Umrechnung zum Privatclearingkurs, bzw. für 100 S Gold = 125 S. — 9) Angaben des Reichsverbandes deutscher Sparkassen in Österreich. — Für die Jahre 1925—1931 Jahresdurchschnitte aus den Vierteljahrsziffern; für 1924 aus Halbjahresziffern. — 10) 1924—26 und Mai—Dezember 1928 Sätze für Wochengeld. — 11) Ab August 1928 Verminderung des Steuersatzes. — 12) Ab September 1928 Verminderung des Steuersatzes. — 13) 1928 nur Pfandbriefe der Hypothekenanstalt, sonst inklusive Aktienbanken. — 14) Neuberechnung. — 15) Ohne kapitalisierte Zinsen. — 16) Ohne Vorzeichen Ausfuhrüberschuß, — = Einfuhrüberschuß. — 17) Einschließlich der bisher bekanntgegebenen kapitalisierten Zinsen. — 18) Ab Februar 1935 Änderung in der Zahl der meldenden Firmen, daher mit dem Vorhergehenden nicht ganz vergleichbar.



Zeit	Kapitalmarkt						Insolvenzen in Österreich		Firmenbewegungen im Wiener Handelsregister <sup>2)</sup>		Preise																	1923 bis 1931 = 100	Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges <sup>3)</sup>
	Postsparkasse <sup>3)</sup>		Scheckguthaben pro Konto		Neugründungen u. Kapitalerhöhungen von A. G. und G. m. b. H. <sup>4)</sup>		Zerfallsausgleichs-Konten		Exekutionsanträge beim Exekutionsgericht Wien <sup>5)</sup>		Indexziffern																		
	Zahl der Scheckkonten		Scheckguthaben pro Konto		Neugründungen u. Kapitalerhöhungen von A. G. und G. m. b. H. <sup>4)</sup>		Zerfallsausgleichs-Konten		Exekutionsanträge beim Exekutionsgericht Wien <sup>5)</sup>		Indexziffern																		
	in 1000	8	Mill. S	Mill. S	Wochen-durchschnitt	in 1000	Neueintragungen	Lösungen	Indexziffern																				
52	53	54	55	56	57	58	59	Indexziffern																	75	76	77	78	
									B. A. I. St.																	Durchschnittspreis in S je q <sup>4)</sup>		Preisspanne der Kleinhandels-gegenüber den Großhandels-preisen (10 Lebensmitteln) in % der Großhandelspreise <sup>5)</sup>	
									1923-1931 = 100																	Einfuhr		Ausfuhr	
									1923-1931 = 100																	Einfuhr		Ausfuhr	
									1923-1931 = 100																	Einfuhr		Ausfuhr	
1924	..	..	..	..	..	174	84	136	131	96	111	109	102	110	107	105	115	91	108	82	91	81	39	78	22	88			
1925	..	..	..	..	..	114	185	136	139	105	112	114	103	112	115	108	110	100	130	99	104	96	61	61	27	103			
1926	..	..	..	..	..	99	176	123	138	103	108	102	99	102	98	106	97	98	116	104	100	34	54	33	97				
1927	..	..	..	..	..	87	126	133	138	106	105	109	102	108	113	103	96	107	107	106	99	104	36	53	34	106			
1928	123-1	1372	12-0	40	11	19-0	75	109	130	143	108	109	110	102	108	110	104	101	113	101	107	98	110	37	48	29	115		
1929	126-9	1454	8-6	38	11	23-3	59	100	130	147	111	104	100	101	100	98	107	97	107	108	98	117	32	54	40	119			
1930	129-0	1345	4-4	52	13	27-3	62	302	117	145	111	88	87	86	87	87	81	68	58	110	110	119	33	54	39	107			
1931	127-9	1377	2-8	67	15	28-6	55	55	111	109	106	61	76	91	87	69	81	68	86	110	113	119	28	53	40	93			
1932	130-2	1303	2-5	87	21	30-0	46	120	112	144	108	55	73	93	95	74	60	79	59	108	105	114	23	43	36	75			
1933	130-9	1169	18-0	63	19	28-7	35	74	108	142	105	59	73	94	86	56	65	80	62	93	99	107	21	40	35	71			
1934	129-3	1363	7-7	37	14	26-4	29	68	110	142	105	60	76	91	87	66	67	81	63	93	99	101	21	35	34	71			
1934 I.	130-8	1192	3-3	52	12	29-3	38	59	109	142	106	63	77	93	83	57	78	66	66	93	99	97	21	39	33	73			
1934 II.	130-4	1181	20-6	53	18	25-2	24	64	110	142	105	63	77	93	84	58	78	67	81	67	93	99	105	22	43	33	71		
1934 III.	129-7	1265	0-6	52	13	31-3	27	78	113	142	105	62	80	93	88	57	78	67	82	66	93	99	107	24	41	32	73		
1934 IV.	129-6	1232	3-1	46	14	27-3	47	78	112	142	105	62	79	93	88	56	77	67	82	66	93	99	107	25	41	34	68		
1934 V.	129-2	1314	3-0	40	15	28-5	34	64	110	142	104	60	76	92	87	58	76	67	81	64	93	99	100	23	30	35	71		
1934 VI.	128-9	1326	25-1	44	15	27-7	24	75	110	142	105	60	82	91	94	63	76	67	81	64	93	99	101	20	30	36	71		
1934 VII.	128-9	1364	9-3	42	11	23-5	32	67	110	142	104	60	74	91	84	66	75	68	80	63	93	99	105	20	27	37	67		
1934 VIII.	128-9	1505	17-1	40	15	23-1	20	31	110	141	104	60	75	90	87	78	76	67	80	63	93	99	99	19	32	37	68		
1934 IX.	128-9	1405	0-7	31	14	24-2	19	37	108	142	105	57	72	90	88	74	77	66	81	59	93	99	101	18	34	34	69		
1934 X.	128-9	1506	3-5	14	12	30-1	20	86	108	142	105	56	71	90	86	72	74	65	80	60	93	99	89	20	34	34	75		
1934 XI.	128-7	1488	1-8	14	12	24-3	30	80	109	142	105	56	72	90	87	72	75	65	80	60	93	99	99	19	36	34	74		
1934 XII.	128-6	1580	2-2	16	12	22-6	32	112	109	142	105	57	73	91	87	76	75	67	80	61	93	99	116	21	38	33	70		
1935 I.	128-3	1462	0-6	16	14	26-8	35	94	110	141	105	59	74	90	86	76	75	67	80	63	93	99	21	40	33	73			
1935 II.	128-2	1493	1-2	22	11	23-7	32	62	109	140	104	60	75	90	86	74	76	67	80	62	93	99	21	38	34	70			
1935 III.	128-0	1504	2-5	15	12	26-3	30	71	109	140	104	59	74	91	86	73	75	67	80	60	93	99	25	32	34	70			
1935 IV.	127-9	1619	..	18	14	22-8	28	63	109	139	103	59	74	91	85	75	75	67	80	63	93	99	25	32	34	69			
1935 V.	..	..	..	..	..	..	..	..	110	139	104	60	75	92	86	76	76	67	81	65	93	99	25	32	35	..			

Zeit	Umsätze <sup>2)</sup>																	Fremdenverkehr in Wien		Städtische Straßenbahnen		Städtische Omnibusse														
	Indexziffern								Besucher der Wiener städtischen Warmbäder		Brennstoffverbrauch in Wien		Brennstoffverbrauch für Hausbrand und Kleingewerbe in Österreich		Gasverbrauch in Wien		Rohinnahmen aus dem Tabakverschleiß		Spiritusabsatz		Ertrag der Warenumsatzsteuer		Zuckerverbrauch		Milchanteilung nach Wien		Viehautrieb Wien		Fremdenverkehr in Wien		Städtische Straßenbahnen		Städtische Omnibusse			
	1923-1931 = 100								1000 Personen		1000 Tonnen		Mill. m <sup>3</sup>		Mill. S		1000 hl		Mill. S		100 t		1000 hl		1000 Stück		1000 Personen		Beförderete Personen		Mill. 10.000					
	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110				
1924	84	92	86	85	93	86	88	462	255	166	17	21	19	17	134	189	13-9	3-4	43-2	5-9	42	28	47-3	32	..	..	..	..	..	..	..	..				
1925	92	105	101	87	93	89	80	429	214	147	20	23	20	19	144	194	13-0	2-5	68-3	5-0	45	29	50-1	71	..	..	..	..	..	..	..	..	..			
1926	96	92	101	89	99	89	94	497	206	144	21	24	20	19	160	228	12-2	2-9	72-9	4-7	45	29	51-2	86	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..		
1927	106	108	104	106	104	103	111	576	217	151	23	26	21	20	158	226	13-8	3-0	67-0	4-5	47	31	52-9	95	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	
1928	115	116	105	122	107	119	124	609	250	156	25	30	22	21	177	239	13-1	2-7	75-5	4-4	43	45	54-2	105	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	
1929	119	119	111	123	114	118	122	640	291	202	27	30	22	21	180	251	11-2	3-8	62-0	5-8	53	35	52-3	184	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	
1930	117	96	115	115	116	114	115	656	225	131	26	30	21	21	161	247	8-5	3-1	61-1	8-2	55	37	50-3	254	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	
1931	112	76	113	106	120	117	107	647	223	162	27	29	20	18	169	228	9-9	5-1	73-3	21-2	46	30	47-6	257	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	
1932	94	68	102	81	100	89	67	73	639	202	143	27	27	17	152	226	9-8	8-4	56-2	22-3	36	24	43-6	241	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	
1933	83	67	97	72	97	66	43	60	620	186	126	26	26	15	148	227	8-3	6-6	55-5	26-5	34	22	39-1	187	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	
1934	80	75	93	70	84	58	41	65	618	158	110	25	25	15	143	226	7-6	5-7	62-1	34-8	29	19	37-6	165	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1934 I.	80	72	94	73	67	66	37	62	555	244	165	33	24	15	139	228	9-2	7-1	66-3	33-5	26	15	36-9	174	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1934 II.	79	67	96	75	68	57	36	66	575	171	110	29	23																							

Zeit	Produktionsindex (1923-1931 = 100)										Produktion <sup>2)</sup>																
	Stromerzeugung					Brennstoffbedarf					in % der Vollbeschäftigung					Brennstoffbedarf											
	Österreich	Wien	Gaserzeugung in Wien	Steinkohle	Braunkohle	Eisenerz	Roheisen	Rohstahl	Walzware + Absatz von Halbzeug	Baumwollgarn	Rohmaterialbedarf der Webereien	Holzschliff	Zellulose	Papier	Pappe <sup>1a)</sup>	Spiritus	Bier (Bierwürze)	Industrie und Landwirtschaft überhaupt	Landwirtschaft	Nahrungsmittelindustrie	Eisen- und Metallindustrie	Chemische Industrie	Keramische und Glasindustrie	Baustoffe	Lederindustrie		
	Milli. kWh	Milli. kWh	Milli. m <sup>3</sup>	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 m <sup>2</sup>	1000 m <sup>2</sup>	1000 m <sup>2</sup>	1000 m <sup>2</sup>	1000 m <sup>2</sup>	1000 m <sup>2</sup>	1000 m <sup>2</sup>	1000 m <sup>2</sup>	1000 m <sup>2</sup>	1000 m <sup>2</sup>	1000 m <sup>2</sup>	1000 m <sup>2</sup>	1000 m <sup>2</sup>	1000 m <sup>2</sup>	1000 m <sup>2</sup>	1000 m <sup>2</sup>	1000 m <sup>2</sup>	
1924	83	62	31	19	14	231	83	59	80	84	82	687	1245	1434	379	18	391	272	2-4	29	110	115	116	116	8-2	24	3-0
1925	87	75	35	18	13	253	118	86	89	117	103	742	1464	1592	414	20	430	292	2-4	29	115	115	116	116	7-3	28	2-8
1926	96	70	37	22	13	245	106	90	102	118	92	800	1522	1648	447	22	424	304	2-4	29	115	115	116	116	7-0	26	3-2
1927	109	80	40	24	15	192	132	117	118	118	114	787	1605	1759	467	20	425	324	2-4	29	115	115	116	116	7-7	26	3-0
1928	170	91	45	26	17	272	143	145	143	143	104	888	1725	1921	469	21	449	325	2-4	29	115	115	116	116	5-1	29	3-0
1929	222	96	48	26	17	294	156	158	146	146	105	868	1870	2021	469	21	449	325	2-4	29	115	115	116	116	5-1	29	3-0
1930	104	97	41	27	17	294	144	143	146	146	105	868	1870	2021	469	21	449	325	2-4	29	115	115	116	116	5-1	29	3-0
1931	97	93	42	27	18	285	144	143	146	146	105	868	1870	2021	469	21	449	325	2-4	29	115	115	116	116	5-1	29	3-0
1932	97	93	42	27	18	285	144	143	146	146	105	868	1870	2021	469	21	449	325	2-4	29	115	115	116	116	5-1	29	3-0
1933	97	93	42	27	18	285	144	143	146	146	105	868	1870	2021	469	21	449	325	2-4	29	115	115	116	116	5-1	29	3-0
1934	88	92	38	25	20	238	141	141	141	141	105	868	1870	2021	469	21	449	325	2-4	29	115	115	116	116	5-9	19	2-1
1935	97	93	42	27	18	285	144	143	146	146	105	868	1870	2021	469	21	449	325	2-4	29	115	115	116	116	5-9	19	2-1
1936	97	93	42	27	18	285	144	143	146	146	105	868	1870	2021	469	21	449	325	2-4	29	115	115	116	116	5-9	19	2-1
1937	97	93	42	27	18	285	144	143	146	146	105	868	1870	2021	469	21	449	325	2-4	29	115	115	116	116	5-9	19	2-1
1938	97	93	42	27	18	285	144	143	146	146	105	868	1870	2021	469	21	449	325	2-4	29	115	115	116	116	5-9	19	2-1
1939	97	93	42	27	18	285	144	143	146	146	105	868	1870	2021	469	21	449	325	2-4	29	115	115	116	116	5-9	19	2-1
1940	97	93	42	27	18	285	144	143	146	146	105	868	1870	2021	469	21	449	325	2-4	29	115	115	116	116	5-9	19	2-1
1941	97	93	42	27	18	285	144	143	146	146	105	868	1870	2021	469	21	449	325	2-4	29	115	115	116	116	5-9	19	2-1
1942	97	93	42	27	18	285	144	143	146	146	105	868	1870	2021	469	21	449	325	2-4	29	115	115	116	116	5-9	19	2-1
1943	97	93	42	27	18	285	144	143	146	146	105	868	1870	2021	469	21	449	325	2-4	29	115	115	116	116	5-9	19	2-1
1944	97	93	42	27	18	285	144	143	146	146	105	868	1870	2021	469	21	449	325	2-4	29	115	115	116	116	5-9	19	2-1
1945	97	93	42	27	18	285	144	143	146	146	105	868	1870	2021	469	21	449	325	2-4	29	115	115	116	116	5-9	19	2-1
1946	97	93	42	27	18	285	144	143	146	146	105	868	1870	2021	469	21	449	325	2-4	29	115	115	116	116	5-9	19	2-1
1947	97	93	42	27	18	285	144	143	146	146	105	868	1870	2021	469	21	449	325	2-4	29	115	115	116	116	5-9	19	2-1
1948	97	93	42	27	18	285	144	143	146	146	105	868	1870	2021	469	21	449	325	2-4	29	115	115	116	116	5-9	19	2-1
1949	97	93	42	27	18	285	144	143	146	146	105	868	1870	2021	469	21	449	325	2-4	29	115	115	116	116	5-9	19	2-1
1950	97	93	42	27	18	285	144	143	146	146	105	868	1870	2021	469	21	449	325	2-4	29	115	115	116	116	5-9	19	2-1
1951	97	93	42	27	18	285	144	143	146	146	105	868	1870	2021	469	21	449	325	2-4	29	115	115	116	116	5-9	19	2-1
1952	97	93	42	27	18	285	144	143	146	146	105	868	1870	2021	469	21	449	325	2-4	29	115	115	116	116	5-9	19	2-1
1953	97	93	42	27	18	285	144	143	146	146	105	868	1870	2021	469	21	449	325	2-4	29	115	115	116	116	5-9	19	2-1
1954	97	93	42	27	18	285	144	143	146	146	105	868	1870	2021	469	21	449	325	2-4	29	115	115	116	116	5-9	19	2-1
1955	97	93	42	27	18	285	144	143	146	146	105	868	1870	2021	469	21	449	325	2-4	29	115	115	116	116	5-9	19	2-1

Zeit	Produktion <sup>3)</sup>			Arbeitsmarkt																							
	Antragsbestand	Lagerhaltung	Mittl. S.	Mitgliederstand der Wiener Krankenkassen <sup>a)</sup>	In Wien ausbezahlte Lohn- und Gehaltssumme <sup>b)</sup>	Österreich insgesamt	Wien	Steiermark	Baugewerbe	Eisen- und Metallgewinnung	Eisen- und Metallwarenindustrie	Maschinenerzeugung	Elektroindustrie	Bekleidungsindustrie	Graphische Industrie	Chemische Industrie	Warenhandel	Neuanmeldungen Stellensuchender	Neuanmeldungen offener Stellen	Vermittlungen	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	
	Milli. S.	Milli. S.	1000 Per. S.	1000 Per. S.	Milli. S.	Milli. S.	Milli. S.	Milli. S.	Milli. S.	Milli. S.	Milli. S.	Milli. S.	Milli. S.	Milli. S.	Milli. S.	Milli. S.	Milli. S.	Milli. S.	Milli. S.	Milli. S.	Milli. S.	Milli. S.	Milli. S.	Milli. S.	Milli. S.	Milli. S.	Milli. S.
1924	40	65	81	612	117	127	57	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26-9	16-1	94	46	48	48	48	48	48	
1925	67	122	90	574	183	202	98	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29-2	13-3	145	45	75	75	75	75		
1926	44	97	107	550	131	183	100	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27-9	12-5	114	41	87	87	87	87		
1927	61	120	96	548	136	200	95	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26-9	13-2	111-9	172	81	81	81	81		
1928	88	123	103	616	150	188	82	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26-9	13-2	111-9	172	81	81	81	81		
1929	102	119	113	636	158	193	82	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26-9	13-2	111-9	172	81	81	81	81		
1930	66	113	92	606	152	243	102	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26-9	13-2	111-9	172	81	81	81	81		
1931	66	113	92	606	152	243	102	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26-9	13-2	111-9	172	81	81	81	81		
1932	21	95	78	556	137	301	125	39	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26-9	13-2	111-9	172	81	81	81	81		
1933	14	81	88	485	112	378	103	49	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26-9	13-2	111-9	172	81	81	81	81		
1934	17	97	72	445	95	406	185	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26-9	13-2	111-9	172	81	81	81	81		
1935	32	89	79	439	89	370	185	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26-9	13-2	111-9	172	81	81	81			

Zeit	Arbeitsmarkt		Bundesbahnen															Außenhandel <sup>2)</sup>					
	Unterstützte Arbeitslose Wien <sup>3)</sup>		Durchschnittlich Wagen je Arbeitstag															Einfuhr					
	Bezugsdauer bis 30 Wochen	Notstandsanhilfe	Personenzüge <sup>2)</sup>	Güterzüge <sup>2)</sup>	Personenverkehr <sup>2)</sup>	Güterverkehr <sup>2)</sup>	Wagenstellung insgesamt in 1000 <sup>2)</sup>	Gestellung (1923=100) <sup>2)</sup>	Wagenstellung insgesamt								Ausfuhr	Durchfuhr	Gesamtverkehr	Auslandsverkehr	Insgesamt	Lebende Tiere	
									Offene	Gedekte	Schemel	Binnenverkehr	Einfuhr	Ausfuhr	Mill. S	1923=100						Mill. S	M. J. S.
	in 1000 Personen	Nutzlastgüter-tonnenkilometer in Mill.	Einnahmen in Millionen Schilling	Wagenstellung insgesamt in 1000 <sup>2)</sup>	Wagenstellung insgesamt	Offene	Gedekte	Schemel	Binnenverkehr	Einfuhr	Ausfuhr	Durchfuhr	Gesamtverkehr	Auslandsverkehr	Mill. S	1923=100	Mill. S	M. J. S.					
158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179		
1924	..	..	43.0	298	11.1	25.9	123	86	4861	2319	2505	37	..	..	..	..	..	289	173	7.5	20.1		
1925	..	..	45.1	307	14.4	26.4	132	92	5205	2461	2697	49	..	..	..	..	..	242	95	6.9	22.0		
1926	..	..	45.5	332	15.3	28.7	138	96	5443	2574	2856	51	..	..	..	..	..	237	93	6.9	22.7		
1927	42.0	38.9	46.8	350	15.4	30.2	150	104	5946	2813	3047	70	5072	1861	878	868	8.984	3606	104	7.3	23.1		
1928	39.3	28.9	50.5	355	16.5	31.0	166	115	6635	3230	3310	92	5634	1938	1003	9.651	3675	276	108	7.5	21.9		
1929	43.5	23.8	49.8	369	17.9	34.4	169	117	6752	3273	3377	73	5599	2148	871	774	10.007	3513	274	109	8.6	21.6	
1930	53.7	29.6	46.5	313	18.1	30.6	156	109	6258	2854	3344	60	5514	1711	745	697	8.926	3177	228	97	6.9	18.9	
1931	57.6	38.8	42.3	271	16.0	26.9	142	98	5679	2392	3250	36	5133	1626	545	558	8.084	2729	184	73	6.7	14.0	
1932	60.1	51.9	36.6	209	14.2	22.2	121	84	4788	1820	2950	19	4378	1219	411	405	6.452	2035	117	47	5.1	10.1	
1933	48.8	81.5	34.0	211	12.5	22.3	113	78	4483	1718	2780	18	4103	1056	414	432	6.187	1902	99	39	4.8	8.4	
1934	35.3	87.8	32.7	223	11.6	22.6	124	86	4958	1973	2952	33	4510	989	448	453	6.565	1890	98	39	4.7	6.6	
1934 I.	47.6	89.6	28.7	225	9.7	22.1	107	84	4291	1624	2648	18	3894	1139	397	438	6.079	1974	94	43	4.5	8.3	
1934 II.	48.6	92.5	25.6	201	8.6	19.9	95	76	3954	1366	2569	19	3572	1046	383	404	5.591	1832	88	38	4.1	6.2	
1934 III.	41.8	92.7	30.6	223	10.9	22.6	118	82	4382	1360	2996	25	3969	864	412	427	5.843	1704	103	44	4.3	6.1	
1934 IV.	36.3	92.0	30.6	198	11.1	20.7	113	80	4721	1676	3023	22	4290	792	432	366	6.064	1590	99	40	4.0	6.2	
1934 V.	34.3	89.1	33.2	210	11.9	21.1	118	80	5111	1948	3109	54	4633	894	478	477	6.251	1848	100	42	4.4	5.1	
1934 VI.	33.9	88.1	32.8	225	11.6	22.1	126	87	5029	1987	2997	45	4530	897	498	593	6.721	1989	95	38	4.7	4.6	
1934 VII.	35.5	87.0	39.8	210	16.9	21.7	124	82	4762	1849	2867	47	4297	842	465	609	6.400	1916	85	37	4.3	6.8	
1934 VIII.	34.1	86.4	40.4	215	16.2	21.9	126	87	4852	1849	2966	37	4416	903	436	432	6.374	1771	85	34	4.5	6.3	
1934 IX.	27.7	85.8	38.4	237	13.9	23.0	128	88	5116	2001	3082	33	4660	1093	457	421	6.830	1971	97	37	5.4	6.8	
1934 X.	25.3	83.4	31.4	257	9.8	27.6	173	102	6409	3184	3190	35	5928	1043	483	365	8.074	1891	107	39	5.3	8.6	
1934 XI.	27.2	82.3	28.9	247	8.2	24.7	139	94	5579	2601	2948	31	5110	1125	470	417	7.346	2011	109	38	5.6	7.0	
1934 XII.	31.4	84.7	31.5	227	10.4	23.6	122	89	5288	2229	3028	31	4825	1228	463	491	7.203	2183	111	34	5.4	6.8	
1935 I.	40.6	89.4	28.9	192	9.0	20.8	109	85	4210	1596	2594	20	3842	860	369	359	5.633	1588	94	43	4.4	7.4	
1935 II.	38.6	90.8	26.0	191	8.3	20.1	100	80	4168	1495	2655	18	3716	915	453	456	5.743	1823	89	39	4.1	5.9	
1935 III.	33.0	90.3	30.0	212	11.5	22.1	115	79	4410	1569	2818	23	3915	875	495	423	5.889	1793	96	41	3.9	5.9	
1935 IV.	30.7	88.4	..	..	..	..	118	83	4730	1756	2941	33	4239	815	491	392	6.130	1698	102	41	4.0	7.3	

Zeit	Außenhandel <sup>2)</sup>																				Zolleinnahmen in % des Wertes der Einfuhr		
	Einfuhr										Ausfuhr												
	Nahrungsmittel und Getränke		Rohstoffe		davon Brennstoffe		Fertigwaren		Insgesamt		Rohstoffe		Fertigwaren		Einfuhrüberschuss insgesamt		Einfuhrüberschuss von Rohstoffen		Ausfuhrüberschuss von Fertigwaren <sup>10)</sup>			Gesamttrag der öffentlichen Ausgaben <sup>5)</sup>	Zolleinnahmen <sup>2)</sup>
	Mill. S	Mill. q	Mill. S	1923=100	Mill. S	1923=100	Mill. S	1000 q	Mill. S	1923=100	Mill. S	1923=100	Mill. S	1000 q	Mill. S	1923=100	1000 q	Millionen Schilling					
	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199		200	201
1924	77.9	1.19	85	110	5.82	23.8	4.81	104	332	166	105	2.14	30.0	1.63	129	117	416	123	55.0	25	70	11.6	4.0
1925	64.6	1.11	71	92	5.33	19.1	4.40	78	285	165	104	2.70	33.5	2.18	121	109	464	77	37.5	43	75	16.4	6.8
1926	64.8	1.22	64	83	5.24	17.1	4.27	79	268	145	91	2.69	31.8	2.22	106	96	421	92	32.2	27	80	17.6	7.5
1927	65.7	1.17	75	97	5.70	18.7	4.67	94	269	175	110	3.27	39.8	2.74	124	112	478	91	35.2	30	85	19.8	7.6
1928	62.0	1.08	78	101	5.97	18.8	4.76	105	318	187	118	3.91	42.1	3.31	136	123	493	89	34.0	31	90	21.7	8.0
1929	59.4	1.19	83	107	6.89	22.1	5.55	107	343	183	114	3.42	40.9	2.91	135	122	457	91	41.8	28	97	23.7	8.6
1930	51.8	1.24	63	82	5.24	15.9	4.02	90	279	156	98	2.93	34.6	2.46	112	102	382	72	28.6	23	97	24.0	10.6
1931	42.2	1.29	52	67	5.00	14.8	3.84	72	244	113	71	2.11	23.1	1.77	82	74	304	72	29.3	10	95	22.3	12.1
1932	29.6	1.04	37	43	3.82	11.7	2.93	39	133	65	41	1.56	14.2	1.25	46	42	228	52	21.7	7	87	19.2	16.4
1933	22.0	1.03	36	47	3.52	10.1	2.60	29	101	68	42	1.75	16.1	1.46	46	42	249	31	19.9	17	81	15.0	15.3
1934	21.0	1.02	38	49	3.51	8.8	2.57	31	106	73	46	2.15	19.9	1.82	50	45	271	25	17.7	19	84	15.0	15.4
1934 I.	17.5	0.84	39	50	3.52	1.4	2.90	27	74	58	48	1.49	14.4	1.24	41	47	214	36	24.2	14	85	14.0	14.9
1934 II.	16.2	0.76	37	48	3.20	9.5	2.45	26	74	67	47	1.56	15.8	1.32	43	49	219	21	21.1	18	68	13.3	15.0
1934 III.	21.6	1.07	41	51	3.08	7.4	2.09	33	100	81	49	1.99	20.9	1.66	56	51	285	22	19.7	23	84	15.2	14.7
1934 IV.	21.8	1.24	37	49	2.54	15.4	0.96	31	113	73	45	2.34	21.8	2.04	49	43	269	26	15.4	18	86	17.2	17.4
1934 V.	24.3	1.29	38	56	2.93	6.1	1.84	31	111	68	44	2.30	19.3	2.01	46	44	253	32	19.1	16	82	18.5	18.4
1934 VI.	23.0	1.26	35	49	3.26	7.2	2.23	31	125	73	46	2.45	21.5	2.12	48	44	281	22	13.6	17	84	15.9	16.7
1934 VII.	18.8	0.94	31	44	3.13	7.3	2.25	29	102	66	45	2.43	20.8	2.02	43	42	273	19	9.9	15	86	13.9	16.2
1934 VIII.	18.0	0.85	31	42	3.48	8.2	2.50	30	102	72	46	2.27	20.4	1.93	49	44	290	13	10.3	19	79	12.3	14.5
1934 IX.	21.3	0.90	37	49	4.32	10.9	3.30	30	120	80	44	2.33	21.0	1.97	56	45	299	17	16.1	26	84	13.0	13.5
1934 X.	23.5	0.93	40	54	4.18	10.9	3.26	35															